



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

505 (1.11.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236449)

Der Wiederhall der Essener Kanzler-Rede

Beachtenswerte in- und ausländische Pressekommentare

Die Beurteilung in Berlin

bauernde Gefahrenquelle nicht nur für die Entwicklung der Verhältnisse auf dem Balkan, sondern für die gesamte Welt-politik sein wird.

Eine weitere fortwährende Bedrohung für den Weltfrieden sind die ehrgeizigen Pläne Mussolinis. Mussolinis „Panthersprung“ nach Tanger hat allenthalben das größte Aufsehen erregt. Das die große italienische Flotten-demonstration vor Tanger ausgerechnet am fünften Jahrestage der sozialistischen Revolution erfolgte, gibt ihr zweifellos eine ganz besondere Bedeutung. Italien wollte damit noch einmal vor aller Welt dokumentieren, daß es die ohne seine Mitwirkung zustandgekommenen Tagerkonvention von 1923 nicht anerkennt. Mussolini sieht in dem Mittelmeer nach wie vor das mare nostrum, „unser Meer“. Angesichts seiner rapiden Bevölkerungszunahme ist Italien auch gar nicht in der Lage, auf die günstigen Aufnahmefähigkeiten zu verzichten, die für seinen Volksherrscher die Länder des Mittelmeeres in nächster Nähe des Heimatlandes bieten. In den an Italiens Mittelmeerpolitik unmittelbar interessierten Ländern, in Frankreich, Spanien und England ist man über die italienischen Aspirationen auch durchaus im Bilde. Man weiß sich augenblicklich angesichts zahlreicher anderweitiger Verwicklungen und Inanspruchnahme jedoch nicht anders zu helfen als durch Vogelstraußpolitik. Wenigstens geben sich die offiziellen Kreise in Frankreich und England den Anschein, als ob sie dieser in der ganzen Welt Aufsehen erregende Vorstoß Mussolinis nach dem neutralen Tanger nicht sonderlich interessieren. Charakteristisch ist es jedoch, daß sowohl die französische wie die englische Presse die jetzige italienische Flottendemonstration in Parallele stellt zu dem seinerzeitigen Eingreifen Deutschlands in die Marokko-angelegenheiten. Zweimal hat bekanntlich Deutschland in Tanger eingegriffen. Einmal im März 1905 mit der Landung des damaligen deutschen Kaisers und seiner Rede für die Unabhängigkeit Marokkos und dann im Jahre 1911 durch die Sendung des deutschen Kanonenbootes „Panther“ nach dem unweit Tanger gelegenen Agadir. Daher geht auch das Schlagwort von dem „Panthersprung“ Mussolinis.

Doch der italienische Diktator ist sicherlich viel zu klug, um nicht zu wissen, daß er machtpolitisch gegen die starken Interessen, die Frankreich und England im Mittelmeer haben, nichts ausrichten kann. Das gestern veröffentlichte Manifest Mussolinis mit der feierlichen Warnung für jeden, der die Souveränität des Mittelmeeres verletzen möchte, unseren Kurs aufzuhalten, wird weder Frankreich noch England schrecken. Diese beiden Großmächte gefürchten eben nicht zu dem „unfähigen Feinde“, die man allenthalben bemittelt. Eine solche brutale Praxis kann sich Mussolini nur aus Wehrlosigkeiten gegenüber erlauben, wie jetzt wieder das Vorgehen seiner Beauftragten in Tirol zeigt. Den waffenlosen Großmächten gegenüber wird Mussolini die Sache anders anpacken. Wahrscheinlich wird er darauf hinarbeiten, die drei am Mittelmeer besonders interessierten Großmächte zu trennen. Am leichtesten wird er Spanien für eine Aenderung des Tagerstatus unter Einziehung Italiens gewinnen können. Spanien ist nämlich mit dem jetzigen Zustande schon lange nicht mehr zufrieden. Während der Kämpfe mit Abd el Krim ist den spanischen Truppen die Neutralisierung Tangers teuer zu stehen gekommen, denn aus diesem internationalen Gebiet floßen Abd el Krim immer neue Waffen und neue Munition zu. Dem englischen Außenminister Chamberlain gegenüber aber, der es verschmähte, auf seiner letzten Mittelmeerreise vor zwei Monaten dem italienischen Diktator einen Besuch abzustatten, kann Mussolini mit einem Dokument auftrumpfen, das soeben, ganz gewiß nicht ohne bestimmte Absicht, von der italienischen Presse veröffentlicht wird. Es handelt sich dabei um einen Brief, den einst der englische Ministerpräsident Salisbury an den derzeitigen italienischen Staatsminister Crispi gerichtet hat und in dem die italienische Forderung von Tripolis als empfehlenswert bezeichnet wird, „damit nicht das Mittelmeer ein spanischer See werde“. Die scharfe Spitze gegen Frankreich, die in der Ausgrabung dieses Dokumentes liegt, wird von der französischen Regierung schon empfunden werden. Daß sie irgendwelche Auswirkungen auf die französisch-englischen Beziehungen haben wird, ist jedoch nicht zu erwarten. Die beiden Partner der Entente Cordiale wissen in der Begleitung schon lange, was sie bei nächstem Nichtegehen gegenseitig zu erwarten haben. Doch eine Kränze hat eben der anderen kein Auge aus. Englands Politik kann hier nur darauf hingelenen, die eine Mittelmeer-macht gegen die andere auszuspielen. Zu Dreien sind sie nicht gefählich, eine allein im ungeteilten Besitze der Macht würde Englands Interessen gefährden. Die italienischen Lebensnotwendigkeiten und Mussolinis ungezügelter Ehrgeiz werden jedoch allen anderen Mittelmeer-mächten noch manche harte Nuß zu knaden geben.

Der noch nie zur Ruhe gekommene Kampf um die Macht ist wieder auf der ganzen Linie entbrannt. Wir sind Ort im Osten und wollen es bleiben, doch müssen wir gesehen, daß wir froh sein wollen, wenn dieses Katastrophenjahr erst vorüber ist.
H. A. M.

Letzte Meldungen

Ein schwerer Anschlag

Kassel, 31. Okt. Gestern nachmittag verunglückte auf der Fahrt nach Eisenach der Kraftwagen des Kasseler Fabrikanten und Stadtverordneten Ernst Kochol dadurch, daß er in einer Kurve vor Rietmannshausen in voller Fahrt gegen einen Baum fuhr, sich mehrmals überschlug und die Insassen unter sich begrub. Das zu Besuch weilende Ehepaar Franklein Elisabeth Heineemann starb auf dem Transport zum Krankenhaus an dem erlittenen Schädelbruch, ebenso der Sohn des Kochol. Die übrigen Insassen, die Mutter des Fabrikanten, der 13jährige Sohn, die Frau des Fabrikanten und der Chauffeur wurden mit schweren Verletzungen in ein Kassel Krankenhaus eingeliefert. Frau Kochol, die den Wagen selbst lenkte, erlitt eine schwere Verletzung der Wirbelsäule und einen Schädelbruch. Fabrikant Kochol befindet sich zur Zeit auf einer Gehhilfsreise in Spanien.

Rönnede fliegt wieder

Berlin, 31. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist heute vormittag 1/2 Uhr der deutsche Flieger Rönnede von Bender Abbas nach Karachi weitergefliegen.

Bylkon in Brasilien

London, 1. Nov. Die aus Brasilien gemeldet wird, ist die Stadt Pontagratia (Parana) durch einen Bylkon heimgesucht worden. Mehrere hundert Häuser wurden zerstört. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt.

Ein Raubspiel des Rindbrandes in Montreal

London, 1. Nov. Die aus Montreal gemeldet wird, wurde der Behälter des dortigen Rind, in dem im Juni d. J. 78 Kinder verbrannten, gestern an zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei seiner Angehörigen erlitten je ein Jahr Gefängnis.

□ Berlin, 1. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Nach dem Vorgang eines hiesigen Mittagsblattes wird auch in der Berliner Montag-Abendpresse die Essener Kanzlerrede als „Einführung des Wahlkampfes“ behandelt. Diesem Sach ist man dabei ordentlich überrascht und fragt sich erkant, ob denn wirklich Reichstagsauflösung und Wahlkampf in unmittelbare Nähe gerückt wären.

Das ist — wir müssen das schon einmal Gesagte unterstreichen — nicht recht verständlich. Seit Monaten gilt es in allen politischen Kreisen, der Regierung und des Parlamentes sozusagen als stillschweigende Übereinkunft, daß dieser Reichstag keines natürlichen Todes sterben dürfte, sondern, daß man vielmehr die Beratungen beschleunigen und dann im Februar oder März auflösen will. Dafür mögen sowohl innenpolitische wie auch wirtschaftliche Erwägungen sprechen. Tatsächlich hat der Wahlkampf denn auch lange begonnen. Man ist sehr eifrig bei der Kandidatenauslese, noch eifriger wohl bei der agitatorischen Ausnutzung jedes Momentes, von dem man sich irgend eine Wirkung für die Wahl verspricht. Wenn erst der Reichstag zu seiner eigentlichen Unterberatung zusammentritt, wird sich zeigen, daß die Arbeiten und Reden doch nur von der Rücksicht auf die bevorstehende Wahl bestimmt sein werden. In diese schon vorhandene Wahlbewegung ist, wenn man so will, durch die Kanzlerrede vom Sonntag das Zentrum mit einer gewissen Feinheit eingemündet. Das ist aber auch alles. Im „Berliner Tageblatt“ wird erzählt, der Kanzler Marx hätte in Essen die Grundzüge festgelegt, auf die sich der Fraktionsvorsitzende des Zentrums vor etwa 8 Tagen für die kommende Wahl geeinigt hätte. Wodurch, aber eine Überraschung bedeuten auch diese Grundzüge nicht. Immer schon ist von allen unterrichteten Beobachtern, auch von uns, hier erklärt worden, daß das Zentrum nach seiner Natur und seiner Vergangenheit keinerlei Bindungen in den Wahlkampf mitzubringen wünscht, was nicht zu hindern braucht, daß man nach den Wahlen sich zu einer Gruppenbildung zusammenfindet.

Das wichtigste bei der Kanzlerrede sind jedenfalls, worauf wir schon bisher aufmerksam machten, die Sätze über die Tannenbergsanfrage des Reichspräsidenten und die Kriegsschuldfrage gewesen. Doch selbst was die Kriegsschuldfrage angeht, hat Dr. Marx keine bisher unausgesprochene Gedanken in die europäische Unterhaltung geworfen. Mit Recht wird von offizieller Seite daran erinnert, daß schon vor Jahren der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ähnliches ausgesprochen hat. Damals am 6. Juni 1924 erklärte Dr. Stresemann im Reichstag: „Wir kämpfen in der Kriegsschuldfrage mit unserem moralischen Recht; an der Tatsache, daß wir den Krieg verloren haben, werden wir nicht vorbeikommen und wir werden auch die Konsequenzen daraus jederzeit ziehen müssen. Ich bin niemals so töricht gewesen, anzunehmen, daß die Erledigung der Kriegsschuldfrage ausreicht die Kostenfrage erledigt“

Die Meinung des Herren Sauerwein

Paris, 1. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Jules Sauerwein, der außenpolitische Redakteur des „Matin“ nimmt heute in einem bemerkenswerten Leitartikel Stellung zur Kanzlerrede in Essen. Seine Ausführungen, die merkbar abheben von den Gehemmentaren zahlreicher nationalisierender Blätter, verdienen hervorgehoben zu werden. Sauerwein schreibt u. a.: „Trotzdem drei Nationalisten in seinem Kabinett sitzen, hat der Kanzler doch nicht gegährt, eine lokale republikanische Haltung einzunehmen. Er fühlt sich in dieser Stellung durch einen immer größeren Teil der öffentlichen Meinung unterstützt. Seit drei Jahren befindet sich Deutschland auf diesem vernünftigen Wege, den es nicht mehr verlassen kann. Es war nötig, daß der Kanzler eine entschlossene Rede den Reichsparteien gegenüber hören ließ, die das Reich innen- und außenpolitischen Abenteuern entgegenzuführen möchte.“ Auf die Ausführungen des Reichskanzlers über die Kriegsschuldfrage anschließend, bemerkt Sauerwein: „Nach der Rede von Tannenberg sei ein peinliches Unbehagen stehen geblieben. Man habe von Deutschland niemals verlangt, sich öffentlich an die Brust zu schlagen und sich als Schuldigen zu bekennen. Aber die politischen Beobachter seien mit Recht durch den Gedanken beunruhigt worden, daß die deutsche Regierung mit der Fortsetzung der Kontroverse über die Kriegsschuld ein praktisches, für die Alliierten aber annehmbares Ziel verfolgen, nämlich eine Zerkrüftung der Grundlage des Versailler Vertrages. Sauerwein erinnert daran, daß der Versailler Vertrag im Gegensatz zu allen früheren Friedensverträgen dem Besiegten eine moralische Verurteilung auferlegt habe, doch hätten die Urheber des Vertrages es unterlassen, die mit großem Vorne angekindigten Konsequenzen dieser Verurteilung zu ziehen. Der Kaiser sei nicht gehängt worden, wie Lloyd George in seinen Reden gerne forderte, die Kriegsschuldigen seien nicht ausgeliefert worden, die juristischen Folgen des Verdicts seien im Stadium von Projekten stehen geblieben. Das sei ein Beweis dafür, daß die Alliierten nach dem Kriege sehr schnell eingewilligt hätten, Deutschland nicht als Schuldigen, sondern als eine Nation zu behandeln, die eingegangenen Verpflichtungen aus dem einfachen Grunde nachkommen muß, weil sie unterzeichnet hat.“

Sauerwein verschweigt natürlich, daß man logischerweise nicht nur die deutschen „Kriegsschuldigen“, sondern auch diejenigen unter den Alliierten hätte verurteilen müssen. Wenn die Alliierten auf die Auslieferung der „schuldigen“ deutschen Offiziere verzichteten, so geschah das jedenfalls mit Rücksicht auf das Weltgewissen, das eine einseitige Verurteilung der „deutschen Kriegsschuldigen“ als einen brutalen Akt der Ungerechtigkeit angesehen hätte.

Weiterhin schreibt Sauerwein: „Die Situation zwischen den ehemaligen Gegnern läßt sich, wenn die deutsche Regierung wie übrigens die Alliierten selbst, die Disfession über die Grundlage der Verträge beiseite schieben und ausdrücklich erklären, daß der Versuch, das Deutschland von 1914 zu rehabilitieren, nicht als taktisches Mittel für die Befreiung von materiellen Verpflichtungen aufzufassen sei.“

Der diesbezüglichen Bemerkung des Reichskanzlers mißt der „Matin“ besondere Bedeutung bei. Er hofft, daß sie der Beginn einer Periode darstellt, in der man auf beiden Seiten eine lokale Verständigung über die getreulich durchgeführte der Verträge suche, statt über die Fragen der Vergangenheit

zu streiten. Es ist nicht natürlicher, als daß Marx bei der Besprechung seiner Rede im Kabinett auf die Widerstände der Nationalisten gestoßen sei, denn ihre Thesen bilden gerade das Gegenteil. Ihre Agitation mit der Kriegsschuldfrage habe nicht einen moralischen Zweck, sondern sei auf Umkehr der Verträge gerichtet. „Wenn die Alliierten, die Historiker und die Redner“, schreibt Sauerwein zum Schluß, „mit ihrer Arbeit und ihren Reden die zahlreichen Vereinigungen unterstützen, die sich in Deutschland mit der Kriegsschuldfrage beschäftigen, so kann uns das nicht mehr beunruhigen in dem Augenblick, in dem der Reichskanzler in entschiedenen Ausdrücken dieser Propaganda die politische Tendenz, die eine wirkliche Gefahr darstellt, genommen hat.“

Weitere Pariser Pressestimmen

„Figaro“ erblüht in den Ausführungen des Kanzlers die offizielle Erklärung eines Feldzuges zur Revision des Versailler Vertrages. Die Rede des Kanzlers beweise, daß alle Zugeständnisse an Deutschland vergeblich gewesen seien und daß der Fangermanismus weiter bestehe.

In äußerst gefälliger Weise, wie man das ja von diesem Organ gewohnt ist, nimmt das „Echo de Paris“ (Pariser) zu den Ausführungen Dr. Marx Stellung. Bertinog bringt zu den Ausführungen nach Räumung mit den jüngsten und einanderliegenden über den Damesplan in Verbindung und verurteilt den Reparationsagenten als Gegner der Arbeitsbeschaffung hinzuweisen. Die Forderung nach einer wirtschaftlichen Unterbindung der Kriegsschuldfrage lehnt Bertinog jedoch ab, wobei er sich zu der Beschimpfung verweist, dieses Verlangen des Kanzlers sei ein verzweifelter Beginn von Mordern, die auf der Tat erropft, sich durch Gutachten von Kennenrätigen und Wissenschaftlern zu retten suchen. Nach der Essener Rede, die die Tannenbergrede Hindenburgs bestätige, müsse man sich fragen, was mit der Politik des französischen Außenministeriums gewonnen worden sei. Briand und Paul-Boncour würden aus der Kanzlerrede entnehmen können, daß die gegenwärtigen deutschen Minister weder Kaiser Wilhelm noch die anderen „Banditen“ anklagten, die während vier Jahren Europa bluten ließen und denen nur ihre Mißerfolge vorgeworfen würden, nicht aber ihre Verbrechen.

Der „Temps“ und das „Journal des Debats“ glauben die Essener Rede des Reichskanzlers Marx vor allem auf wahlpolitische Gründe zurückzuführen zu dürfen. Trotzdem best der „Temps“ aus der Rede drei wichtige Punkte hervor: 1. die feierliche Versicherung, daß nur das Ehrgelübte die Deutschen in der Kriegsschuldfrage bestelle und daß das Reich unter allen Umständen loyal seinen Verpflichtungen nachkommen werde; 2. eine offene Mißbilligung der von der konservativen Presse betriebenen Kampagne gegen den Generalstaatssekretär wegen seines an die Reichsregierung gerichteten Memorandums; 3. die formelle Erklärung, daß die Republik die Staatsform Deutschlands bleiben müsse. Zum ersten Punkt bemerkt das Blatt, daß man zwar an der Aufrichtigkeit des Kanzlers nicht zweifeln könne, daß aber nach Ansicht der Reichsparteien der Feldzug in der Kriegsschuldfrage logischerweise zu einem entscheidenden Vorstoß gegen die Reparationen und den Damesplan führen müsse. Daraus sei das Mißbehagen hervorgerufen worden, das zum Stillstand der Annaherungspolitik geführt habe.

Das „Journal des Debats“ mündet sich gegen die Ausführungen des Kanzlers in der Kriegsschuldfrage. Das Brändmal, von dem Marx gesprochen habe, beziehe sich nur auf die deutsche Regierung von 1914, auf Kaiser Wilhelm und seine Ratgeber. Der Artikel 231 des Versailler Vertrages mündet sich nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen seine Verbündeten. Man habe niemals behauptet, daß Deutschland allein an der Entstehung des Krieges schuld sei, sondern habe stets die Verantwortung von Berlin und Wien miteinander verknüpft. Die Nachprüfung sei aber möglich, denn die Verantwortung sei durch authentische Dokumente aus den Wiener und Berliner Archiven geklärt.

Neue Kanzler-Reden

In München-Gladbach sprach Reichskanzler Marx am Montag auf einem Vortragabend der Reichszentrale für Heimadient über die Aufgaben der Erziehung zum Staat. Neben einer Milderung der politischen Kampfkraft sei die Hauptaufgabe der staatsbürgerlichen Erziehungsberechtigten die Vermittlung und Vertiefung der unanfänglichen Erkenntnis über die realen Staatsnotwendigkeiten. Jeder politische Kampf müsse auf der Achtung vor der gegnerischen Überzeugung gegründet sein. Für die Jugend gelte es, das hohe Ziel des einzigen Nationalstaates mit allen Kräften zu erreichen.

In Düsseldorf hat der Reichskanzler in einer laithologischen Elternversammlung über die Schulpflicht gesprochen und betont, daß Elternrecht und Gewissensfreiheit, Grundrechte des deutschen Staatsbürgers, unangetastet bleiben müßten.

Stresemann-Rede in Dresden

Reichsaussenminister Stresemann hielt am Montag in Dresden auf einem Festessen der Dresdener Kaufmannschaft eine Rede, in der er u. a. ausführte, die wirtschaftliche Entwicklung werde trotz günstigen Standes der Erwerbslosen-differ für die Zukunft erhebliche Gefahren in sich. Er betonte die Notwendigkeit von Auslandskrediten und begründete die Tatsache, daß durch diese Kredite das Sozial anderer Nationen mit der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands verbunden werde. Auslandskredite für unproduktive Zwecke bedeuteten dagegen eine schwere Belastung für die deutsche Wirtschaft. Als eine große wirtschaftliche und politische Gefahr bezeichnete der Minister den Schein der Sorglosigkeit und des Lebensgenusses, der sich selber in Deutschland immer mehr zeige. Er wandle sich gegen das Übermaß von Festen, Bauten usw., das im Ausland einen solchen Eindruck erwecke. Es sei bedauerlich, daß man im Ausland geneigt sei, mehr nach dem Schein zu urteilen, namentlich in den Kreisen des Auslandes, die mit der Behauptung gegen Deutschland arbeiteten, daß das deutsche Volk abfällig über seine Verhältnisse hinaus lebe, um die Unmöglichkeit der Erfüllung der Damesverpflichtungen darzutun.

Schließlich wandte sich Stresemann der Frage der Ver-waltungsreform zu. Der scharfe Gegensatz zwischen der Rationalisierung in der Wirtschaft und den Zuständen in der Verwaltung müsse beseitigt werden. Ein Volk, das den größten Krieg der Weltgeschichte verloren habe, könne sich nicht ein Durcheinander und Nebeneinander von Behörden leisten, wie es in Deutschland der Fall sei. Wörtlich fuhr Stresemann fort: „Wir können und wollen kein Land zwingen, seine Selbständigkeit aufzugeben, aber wer den Weg zum Reich finden will, dem darf er nicht verweigert werden. Die Vereinfachung unserer Verwaltung ist geeignet, uns wirtschaftliche Aufstiegschancen zu erhalten. Wir müssen den Mut aufbringen, entscheidende Schritte in dieser Beziehung zu tun.“

Die Toten-Gedenkfeier im Stadtteil Neckarau

Der Bezirksverein Mannheim des Reichsbundes der Kriegsbefehlshaber, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Bezirksgruppe Neckarau, und die Militärvereine veranstalteten am Sonntag vormittag auf dem Neckarauer Friedhof zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Kameraden eine würdig verlaufene Totengedenkfeier, an der die Freiwillige und die Fabrikfeuerwehr der Rhein. Gummi- und Cellulosefabrik Neckarau, die Sanitätskolonne, das Reichsbanner, der Reichsbund, Volkshor und Arbeiter-sportkartell, Schützenverein, Turnverein, Kanugemeinschaft, die beiden Militärvereine, Gesangvereine Badenia, Sängerkalender-Germania, Sängerbund-Harmonie und Lieberfranz sowie F.F.S. teilnahmen. Seltener sah Neckarau einen solch großen Zug. Die Gedächtnisrede auf dem Friedhof hielt turnusgemäß dieses Jahr ein Geistlicher der kath. Konfession. Man hatte in dem Kriegskameraden, Kaplan H a c k e n s e i n, einen ausgezeichneten Sprecher gefunden, der mit weislich vernehmlicher Stimme von der Liebe und Treue der gefallenen Kameraden, zu seinen Waiskämpfern im Weltkrieg sprach. Der Männerchor des Volkshors unter Leiter G a b e r s Leitung sang „Unsterblichkeit“ von Schuller und „Ein Sohn des Volkes“ von Hell. Den musikalischen Teil bestritt das Orchester Hermann-Debau mit dem Niederländischen Dorfgebet, dem Andante aus der 8. Symphonie von Tschai-kowski und dem alten Lied vom guten Kameraden. Kranzniederlegung durch den Hauptredner und Vorbeimarsch an den zahlreich geschmückten Kriegergräbern beschloß die hehre Feier.

Militärverein Mannheim C. B.

Der Militärverein Mannheim hielt am Samstag abend in seinem Vereinslokal zur Liebertafel seine diesjährige gutbesetzte Generalversammlung ab. Diese war infolge fern von Bedeutung, als der bisherige turnusgemäß aus-scheidende erste Vorsitzende einstimmig wiedergewählt und der Verein eine den derzeitigen Verhältnissen entsprechende Um-stellung vornahm.

Kamerad Stadtrat Ludwig Haas

gab einleitend den üblichen Jahresrückblick und erwähnte dabei, daß die traditionelle Weihnachtsfeier, die jedes Jahr in einem festlichen Rahmen stattfindet, in Zukunft mit einem Tanz verbunden würde, da die Jugend tanzen wolle und man der Jugend auch Rechnung tragen müsse. Die eben-falls traditionell gewordene Besichtigung der Kriegswallen und Altveteranen erlährt infolge einer Kenderung, als von der bisher üblichen besonderen Besichtigungsfahrt Abstand ge-nommen, die Altveteranen und Kriegswaffen aber trotzdem ihre Weihnachtsfeier weiter erhalten. Die Reichs-gründungsfeier am 18. Januar bilde den zweiten Höhepunkt im Vereinsleben. Nun seien von außerhalb aller-dings Stimmen laut geworden, die sich gegen diese Feier aus-sprechen, da sie eine Opposition gegen die heutige Staatsform darstelle. Der Militärverein halte aber unter allen Umstän-den an der Reichsgründungsfeier fest, denn der heutige Staat baue sich ja auf dem Werk vom 18. Januar 1871 auf. Die Reichsgründungsfeier hat daher auch für die heutige Zeit ihre Bedeutung. Der Militärverein weist es von sich, daß er die Reichsgründungsfeier aus Opposition gegen den heutigen Staat abhalte; vielmehr geht das Bestreben der Militär-vereine dahin, am Staate mitzuwirken.

Der Schnitter Tod hat im abgelaufenen Jahre reiche Ernte gehalten und 23 Kameraden dem Verein entrißen. Am Bedenken der Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Vorsitzende bedauerte alsdann die große Zersplitterung der Militärvereine und verließ dabei dem Wunsch Ausdruck, daß eine Zusammenfassung der Vereine diesen eine weit größere Stützkraft sichern würde. Mit dem Appell, dem Verein neue Mitglieder anzuführen, wünscht der Vorsitzende dem Militärverein ein weiteres herrliches „Blut auf“ im neuen Jahr.

Den Tätigkeitsbericht

gab in gewohnter übersichtlicher Weise Kamerad Otto M e h l-hemer. Darnach war der Verein befreit, auch im abge-lautenen Jahre die Pflege treuer Kameradschaft hochzu-halten. Die Vereinsgeschäfte wurden in zehn Verwaltungsrats- und vier Kommissions-Erhebungen erledigt. 42 Altvete-ranen von fast bisshlichem Alter befinden sich noch beim Verein. Trotz 33 Neu-Aufnahmen ist ein Verlust von 30 Kamera-den durch Tod und Bezug zu verzeichnen. 12 Altveteranen sind zur himmlischen Arme abgerufen worden. Den Hinter-liebenen wurde das jahresgemäße Sterbegeld ausbezahlt. Jeder in Not geratene Kamerad wurde aus der Vereinskasse unterstützt. Der Besuch der Veranstaltungen war befriedigend. Besonderen Dank wurde den Vereinsmitgliedern, den Kam. Schreiner, Wittmer und Alsaager gesagt, die durch unermüd-liche Sammlungen fast 700 Mark, wovon durch Kam. Schreiner allein über 400 Mark, zusammengebracht wurden. Der Klein-erlös der Reichsgründungsfeier vom 18. Januar im Riebel-ungensaal wurde zu Gunsten der Altveteranen-Speisung ver-wendet. Am 10. Juli fand der Familien-Ausflug nach

Talhaus bei Schwellingen statt. Der Verein beteiligte sich bei der Denkmalsweihe in Kaiserlautern und bei dem Gauderlager in Seckelheim. Ferner nahm der Verein an der Jahrestagung der verschiedenen in Mannheim abgehaltenen Wiedersehensfeiern teil. Der Verlaß schloß mit der Bitte, die Verbundenheit zur Stärkung des Vereins aufs Neue wieder anzunehmen, damit der Verein auch in Zukunft allen Kameraden Hilfe und Schutz gewähren kann.

Den Kassenbericht

erstattete Kam. G ö t t, wobei mit besonderer Freude die Mit-teilung vernommen wurde, daß sich die Finanzen des Vereins gegen das Vorjahr gebessert und in guter, solider Grundlage angelegt sind. Der wiederum sehr ausführlich gehaltenen Re-richt enthielt zunächst die Abrechnung über die Vereinskasse und sodann über die Sterbekasse. Wie aus dem Revisions-bericht hervorgeht, befinden sich beide Kassen und die Kassen-bücher in munterster Ordnung und Uebereinstimmung, so daß die von den Rechnungsstellen beantragte Entlastung des Kassiers gerne erfolgte und Kam. G ö t t und Kam. Reßhem-mer in anerkennenden Worten der Dank ausgesprochen wurde.

Die Neuwahlen

ergaben die einstimmige Wiederwahl der sagemäßig aus-scheidenden Vorstandsmitglieder Kam. Haas, Dr. Eder und des Rechners G ö t t und der Kameraden Fr. Knab, J. G. P ö f f e r, Karl Partsch, G. R u m e r, H. Schreiner, H. Bachhaus und H. W ü l l e r aus dem Verwaltungsrat. Beterinrat G e g e r gedachte der Verdienste des Vor-sitzenden Kam. Haas um den Militärverein, dessen Vereinskassier durch alle Stürme hindurch sicher gesteuert wurde. Einen besseren Vorsitzenden könnte sich der Verein nicht wünschen, Kam. Haas dankte und gedachte der Unterstützung die ihm von Vorstand und Verwaltungsrat zuteil wird. Er dankte ferner den Kameraden Neuber und Salentin G a h und dem Vertreter der Presse. In der Aussprache über die ver-schiedenen Punkte der Tagesordnung kamen eine Reihe von Wünschen zum Vortrage. Die Debatte drehte sich vor allem um den Bezug der halbjährlichen Kriegserzählung, deren obligatorische Einführung gewünscht wird. Der Verwaltungsrat wird sich mit dieser Frage in seiner nächsten Sitzung befassen. Nach Besprechung weiterer Angelegenheiten interner Natur wurde die Versammlung nach 11/2 stündiger Dauer vom stellvertreten-den Vorsitzenden, Kam. K r o n l o d geschlossen.

Film-Rundschau

„Auferstehung“

Das „Alhambra-Theater“ bringt diesmal „Auf-erstehung“ (nach dem Roman von Leo Tolstoi). Der Film ist ein Spiel zweier Leute: Dolores del Rio und Rod la Rocque als Gegenspieler. Auferstehung wird gefeiert, aber nicht so wie man sich dies aus der Handlung des Films gedacht hat. Ein russischer Fürst verliebt sich in seiner Jugend in eine Bedienstete seiner beiden Tanten. Aus der zuerst reinen Jugendliebe wird eine heiße harter Liebe, die alle Sitten durchdringt. Illusionen gibt sich das alleinlebende Mädchen ihrem anbetenden Geliebten. Dieser reißt sich von ihr los und geht in den Krieg. Obwohl Katuscha Maslowa (Dolores del Rio) glaubt, von ihrem Fürsten Dimitri Reschudoff (Rod la Rocque) vergessen worden zu sein, hängt dieser doch mit unbewusster innerer Liebe an ihr. Die ganze große Liebe kommt zum Durchbruch, als Katuscha wegen Verdachts vor den Richtern steht. Blühartig zieht dem Fürsten alles wieder durch den Sinn, was ihm das Mädchen gewesen ist. Mit allen Mitteln versucht er eine milde Beurteilung der Tat, für die er sie nicht schuldig hält, zu erreichen. Das Urteil lautet dann für das ziemlich gesunde Mädchen auf Zwangsarbeit nach Sibirien. Wie groß die Liebe Dimitris ist, offenbart sich dann darin, daß er seinen ganzen Reichtum den Armen schenkt und Katuscha nach Sibirien begleitet. Er erreicht zu-sammen mit ihr die Endstation und tritt mit den Gefangenen zusammen den grauenhaften Marsch durch die sibirische Eis-wüste an. Katuscha konnte sich jetzt von der großen Liebe des Fürsten überzeugen. Endlich trifft auch die Nachricht vom Kärnen ein, daß sie von der Zwangsarbeit befreit ist und nur in die Verbannung nach Sibirien muß, also frei ist. Dimitri reißt es Katuscha überglücklich mit. Diese kann jedoch nicht sein Weib werden und bittet ihn, seine ganze Liebe den Armen zuzuwenden. Eine andere wird für sie frei.

Nach der übergroßen Liebe, die der Fürst dem armen Mädchen entgegengebracht hat, obwohl er nicht ganz unshuldig an dem Los des Mädchens ist, macht den Schluss und die Ab-lehnung durch Katuscha nicht ganz verständlich. Ein liebes Weib hätte bei einer solchen Dinge durch den Mann ver-lassen müssen und auch verziehen. Dolores del Rio und Rod la Rocque vollbringen in diesem Film eine faum zu über-bietende Meisterleistung. Wie lebenswahr ist doch der Schmerz des in seiner Liebe gekränkten Weibes und wie packend der Kampf auf dem Bahnhof um den Geliebten, der jedoch un-berührt an ihr vorbeifährt. Abgesehen von dem meisterhaften Spiel der Darsteller ist es das ganze Milieu, das den Film aus dem Rahmen anderer Filme heraushebt. Man ist sofort mitten in dem Leben des russischen Volkes. Welch schrecklichen und auch verwahrlosten Eindruck machen doch die russischen Ge-fangnisse. Geradezu brutal wirkt der Abtransport der Ge-

fangenen. Herrliche Landschaftsbilder lassen die Leiden der Gefangenen, die mit schweren Ketten bepackt in die Verbann-ung ziehen, in etwas milderem Lichte erscheinen. Besonders wirkt der Marsch durch Sibirien. Nichts als Schnee und Eis, Stumpf und gleichgültig, müde zum Umstürzen schlappen sich diese Menschen nach der Unwissenheit, die für sie keine Leiden bringt. Alles aber ist nur der Rahmen für die beiden Haupt-personen Dolores del Rio und Rod la Rocque. Ein Film, der Eindrücke hinterläßt. — Das Programm muß danken verblissen.

* **Palast-Theater.** Das nach einer Idee von Dr. Kurt Thomalla, dem bekannten ärztlichen Berater der Wa-Kultur-abteilung, gedrehte Kaufbild „Das Erwachen des Weibes“ ist von einer Dezens, über der man den eigentlichen Grundgedanken, der in der Aufklärung der Jugend und der Aufräumung unangebrachter Praxen liegt, ganz vergißt. Dabei läßt die Entwicklung der Handlung an Deut-lichkeit, an innerer Konsequenz nichts zu wünschen übrig, die aber durch die psychologisch keine Verflechtung mehrerer Schicksale so gut abgemildert wird, um schließlich nicht einem jener üblichen und manchmal ablen „Aufklärungsfilm“ zu gefallen, sondern eine Filmnovelle im besten Sinne. Der Ernst, der hinter der Schilderung der ewig unbegreiflichen ersten Beziehungen zwischen Jungfrau und Jüngling steht, der aber auch jene „Älteren Mädchen“, die sich immer wieder einem Betrugschwindler an den Hals werfen, in der Tragik ihrer eigenen Ungläubigkeit scharf umreißt, dieser Ernst best- den Film weit über andere seiner Art hinaus. Daraus kommt die milderungsfähige Auswahl der Darsteller, die die ihnen anvertrauten Rollen in allen Zügen aufs feinste heraus-gearbeitet haben und weiter eine hervorragende Phototechnik, die aus der Schilderung eines Kleinstadtlebens in der Provinz-stadt — die ganze Handlung spielt sich nur in einem kleinen Hause in einer Großstadt ab — Bilder von einprägsamer Realistik bietet. So wird ein „Aufklärungsfilm“ zu einem Erlebnis, in menschlicher und künstlerischer Art.

* **Filmvortrag.** Am morgigen Mittwoch abend wird im Saale des alten Rathauses ein Filmvortrag über „Praktische Wege zur Gesundheit“ gehalten. Der Film zerfällt in fünf Akte, die als Inhalt die Elektrizität auf Seilwegen haben. Während der erste Teil sich mit dem Wesen der Elektrizität beschäftigt, behandelt der zweite Akt das Wesen des galvanischen Stromes an sich. Der dritte Teil liefert den Beweis, weshalb der galvanische Strom gegenüber anderen elektrischen Strömen zu bevorzugen ist, während der vierte und fünfte Teil sich mit Körper-Elektrizität und Anatomie befaßt. Der letzte Akt zeigt uns endlich, wie verschiedene Krankheiten zum Teil sogar selbst zu behandeln sind. (Weiteres Anzeig.)

Eine alte Erfahrung!

... probieren Sie alles und zu allerletz erst Kathreiners Malzkaffee

Er wird Ihnen am besten schmecken, Sie werden ihn immer trinken und - Sie werden sparen, denn:



Totentwache

Von A. Weber

Im Schlummer liegt das Dorf,
Kein Lichtschein in der Runde;
Ich bin allein noch wach
Zur mitternächtigen Stunde.

Ich halte Totenwache,
Da liegt im Herzenschein
Mit wässernem Gesichte
Die tote Mutter mein.

Wie oft sah sie in Sorgen
Am Bette neben mir,
Sie ist zur Ruh gegangen,
Nun wache ich bei ihr.

Stumm schaue ich der Toten
Ins kalte Angesicht;
So erst und fremd die Blicke,
Als wär's die Mutter nicht.

Und doch weiß ich, daß nirgends
Ein treuer Herz mir schlug,
Das nie dem eignen Wohle
Stets meinem Sorge trug.

Zu dieser späten Stunde
Ward mir erst offenbar,
Was ich verloren habe,
Was mir die Mutter war.

Nun thnen heiß die Tränen
Um mein verlorenes Glück;
Doch keine bringt mir wieder
Mein Mütterlein zurück.

Kunst und Wissenschaft

© **Ein Volk ohne Sprache.** Tief in den Urwäldern Bo-ivlens leben die nomadischen Sironen, wohl das primi-tivste Volk der Erde. Es hat keine Sprache, sondern seine An-gehörigen verständigen sich untereinander durch Mienen und Gebärden. Kleidung ist ihm unbekannt, und seine einzigen beiden Werkzeuge benutzt es nur zur Herstellung von Flecken und Boagen. Die Ionen bei primitiven Völkern sehr beliebten Glasperlen bedeutet ihm nichts. Mit einem geschnittenen Messer versehen die Sironen nichts anzuhaben, trotzdem Mitglieder der frankfurter Anthropologischen Expedition ihnen dessen große Verwendungsartigkeit zeigten. Prof. Dr. A. R. W e g-ner, der Leiter der Expedition, schildert in der „Umschau“ über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik die Erleb-nisse und bisherigen Ergebnisse der Expedition, die unter den schwierigsten Verhältnissen gewonnen wurden. Da die Sironen aberaus miltroskopisch sind, gelang es den Forschern bisher nicht, mit ihnen in Kontakt zu treten. Nur durch allerlei Listen konnten photographische Aufnahmen der Leute und ihrer Werkzeuge gemacht werden, die in der „Umschau“ wiedergege-ben sind. Die Sironen gehören nicht zu den Indianerstämmen, unter denen sie wohnen, sondern haben eine Ähnlichkeit mit Typen der Südpazifikbewohner; auch monolithische Schilpannen finden sich unter ihnen.

© **Eine Wiederbelebung der Lyrik?** Gegenüber den vielen kritischen Äußerungen über die Lebensfähigkeit der Lyrik in der Gegenwart ist bemerkenswert, daß die von uns bereits besprochene „Anthologie jüngerer Lyrik“, die mit einem Vorwort von Stefan Zweig im Verlag Gebirger Enoch erschienen ist, innerhalb von drei Monaten bereits drei Auflagen erreicht hat, und daß das Ludwig G a r d t-Buch des gleichen Verlages, in dem der Vortragskünstler eine Auswahl der von ihm vorgelegten Dichtungen zusammengefaßt hat, jetzt schon im fünften Tausend angekündigt wird.

Literatur

* **„Die Raube des jungen Achil“** oder **„Das Wunder der zweiten Pflanzenblüte.“** Aus dem Chinesischen übertragen von Franz K u h n. Nach der chinesischen Originalfassung gedruckt. (Zusatz-Verlag zu Leipzig.) Wenn es noch ein Beweis be-dürfte, daß es kein besseres Hilfsmittel als die geschriebenen Werke der chinesischen Erzählungsliteratur gibt, um uns zu

europäern auf mühelose und gleichzeitig kurzweilige Art eine unmittelbare und anschauliche Kenntnis von chinesischer Wirk-lichkeit und Mentalität zu vermitteln, dann wäre dieser Beweis durch den Roman „Die Raube des jungen Achil“ voll- auf gebracht. Wir müssen seinem unbekanntem Verfasser dank-bar sein, daß er uns hier ein festes, künstlerisch abgemessenes Kulturgemälde hingezeichnet hat, aus dem uns in typisch-scharfsinnigen Zügen das mysteriöse Antlitz Chinas ent-gegenblickt. In das postgegründete Zeitalter der Tangdynastie (618-905), in die Umwelt eines Li Tai Po führt uns die Handlung unseres Romans, der, von einem unbekanntem Ver-fasser geschrieben, vermutlich im 16. oder 17. Jahrhundert ent-standen ist. Das äußere Geschehen gruppiert sich um einen historischen Kern, um die Figur eines sarkastischen Konzils-beraters verberblichen Wastes und endlicher Sturz den realen Unterbau der Erzählung bildet. Ein packendes Kulturgemälde wird uns hingezeichnet, wie es ein noch so phantastisches Dichtwerk sich nie und nimmer vorstellen kann. Tempel, Pa-goden, die Große Mauer, die Goldhäuser des Adels, das Mittagstör vor dem Kaiserpalast, der Schauplatz so mancher Unwillingung, erwachen zu warmen Leben und reden ihre dramatische Sprache. Aufschendend wachen sich die Purpur-antarktische Liebesbe-lehungen, um sich am Schluß des Knoten einer kleinen Sensation zu schämen: zwei junge Ge-funktionäre ihren wiesachen Doppelbund! Hier wird man das wahre, das alte und das heutige China in seiner ganzen Wirk-würdigkeit begreifen!

Der lange Name

Ein spanischer Kavallerist von ältestem Adel, dessen Wort-nehmtheit mit der der königlichen Familie weitestente, der aber mit Glücksgütern nicht gerade reichlich ausgestattet war, kam eines Nachts vor den Hof eines kleinen französischen Stadt, Es dauerte lange, bis es ihm gelang, den Wirt heraus-zutrommeln, der sich nicht gerade auf gekannt, endlich an einem Fenster des ersten Stockes zeigte mit der etwas un-wirklichen Frage, wer ihn zu so später Stunde noch aus dem Bette hole. „Namen Sie auf!“ erwiderte die Antwort. „Der Graf von Malafra, Ritter von Santiago und D'Alcantara.“ „Das tut mir leid“ rief der Wirt, „ich habe nur noch ein Bett frei und kann so viele Herren unmöglich unterbringen.“ Zuvor's und war's das Fenster wieder auf.

Ein Blick über die Welt

Auf Schlachtfeldern und Kriegerfriedhöfen

Von Longunon bis Reims

Wohl jeder Frontsoldat hat schon den Wunsch gehabt, all die Plätze wiederzusehen, an denen er für Haus und Herd gekämpft, gelitten und geliebt hat, die Stätten, an denen er bestrahlt wurde und die ihm doch so unendlich teuer geworden waren. Hat er doch zahlreiche Kameraden, die auf dem Felde der Ehre geblieben sind, dort zurückgelassen.

Als das innere Sehnen, die Schlachtfelder wiederzusehen, zwischen zu dürfen, sollte diesen Sommer in Erfüllung gehen. Zusammen mit einigen Kameraden vom Veljeunaber-Regiment habe ich es unternommen, die Grabstätten der 6. Division im Westen zu besuchen.

Nach einer gründlichen Jollrevision in Lehl führen wir über den Rhein. Anders war das Gefühl im Jahre 1914. Mit uns und unserer Besatzung, demut und Behmut heute. Straßburg — man hört bei dem kurzen Aufenthalt viel Deutsch von den Hauptbeamten. Bald ging es weiter. Nicht rasch, sondern nach Saarlouis, Verdun, nach Ripont und Reims. Sie schweifen über den Winterberg zur Karnevalzeit nach Lehl, auf die Voretröhle. Im Geste erscheint nur bei Nacht begangen und bei Tag verhalten betrachten.

Über des Zehrenden tauchen auf: Wälder, die keine Wälder mehr sind, weil sie nur aus laubigen Baumstämmen bestehen, anfangslicher Boden, Schlamm, in dem man buchstäblich vergraben ist. Die Kameraden, die du neben dir eingescharrt haben, die mit weitem Blick in die Ferne schauen... Wie mag es heute aussehen? Wie werden wir die Hügelkanten unserer lieben Toten antreffen? Und lebendig steht ein Lärchenbaum, das Ziel des Tages, erreicht. Im Hotel Terminus, in dem ein Malleser mit schillerndem Französisch den Hotelier, den wir ein Malleser in einer Person spielte, verbrachten wir eine unruhige Nacht.

Am Freitag, den 1. November, in der Frühe auf den Weg nach Verdun, um teil des Frühgottesdienstes zu besuchen, teil der Stadt anzusehen, die in Bezug auf Sauberkeit und Ordnung einen wenig günstigen Eindruck machte. Ein Erlebnis, das für den Besucher verdient Erwähnung: Ein Reisender grüßt ein französisches Mädchen in derselben Sprache seine Braut, die Beamtin dankt mit „Gut Gott“.

Das nächste Ziel ist Longunon. Auf der kurzen Fahrt dahin bemerken wir auf der Höhe bei Longunon den ersten französischen Kriegerfriedhof: ein weisses Kreuz, das von der Straße her zu sehen ist. Die Straße führt über den Wald. Longunon, das während des Krieges Umkleeküche für die Verdunskämpfer gewesen ist, war uns auch heute letzte Eisenbahnstation. Das nächste Ziel ist Longunon. Auf der kurzen Fahrt dahin bemerken wir auf der Höhe bei Longunon den ersten französischen Kriegerfriedhof: ein weisses Kreuz, das von der Straße her zu sehen ist. Die Straße führt über den Wald. Longunon, das während des Krieges Umkleeküche für die Verdunskämpfer gewesen ist, war uns auch heute letzte Eisenbahnstation.

Wir führen zuerst nach Longunon, dem früheren Hauptquartier des Regiments 110 (die 109er und 108er in Verdun). Dort besuchten wir den ersten Kriegerfriedhof. Er lag an der Landstraße und war von einer hohen Mauer umgeben. 4000 schwarze Kreuze standen in langen Reihen auf sauberer roter Erde ohne jeden Schmuck. Erregt wirkte der Anblick dieser ersten Grabstätten zum Himmel zu erheben: „Lange habt ihr an“ euch warten lassen, Kameraden, hattet ihr uns vergessen? Im Jahre 1918 ein französischer Soldat, hielten es die betagten Leute gewagt, die lange Reise zu unternehmen und sind überaus freundlich aufgenommen worden.

Auf gleiche Weise wurden dann die Friedhöfe in Saarlouis und in Romagne besucht. Wederfall wurden die Grabstätten der Regimentsangehörigen festgestellt und zahlreiche die Höhe von Verdun. Vor uns liegt die Bauxkreuz, deren Namen geklärt wurde. An der Landstraße liegen die Trümmer des Dorfes Ornes, das nicht mehr aufgebaut wird. Zahlreiche in die Luft ragende Baumstümpfe zeigen den Verbleib an. Ueber Bille des Gras ging nach Verdun.

Eine Rundfahrt nach Fort de Lavannes, Meury, Fort Douaumont, wo ähnlich noch viele Hunderte von Deutschen eintreffen, zeigte uns die Werke dieser unbesiegbaren.

natürlichen Festung. Interessant ist der Rundblick von Fort Douaumont. Man kann nicht verstehen, daß nach Wegnahme dieses Punktes Verdun nicht gefallen ist. So sehr befestigt er das Festungsgelände. Am Hang vor Verdun nur noch hängen die Franzosen und hielten aus! Kurz nur konnten wir die anderen lebenswerten Punkte betrachten, das Steindbild des verwundeten Löwen von Meury (bis hierher kamen sie...) und das Monument „Tranche de Bataille“ des Douaumont, ein erhaltenes, von den Amerikanern eingeleiteter Kampfgraben, in dem sich das 1. Bataillon des französischen Infanterieregiments 107 drei Tage gehalten hat und dann sich niederwarf. Das Bataillon ist vom Graben zugebrochen, die Bajonetttreppen aus der Erde heraus.

Die Kriegseindrücke in Verdun sind besonders stark, ebenso stark ist der Eindruck, daß namentlich in Verdun und Reims die Kriegserinnerungen allgütig gepflegt und den Fremden (Amerikanern, Engländern und den zahlreichen Deutschen) unter Hervorhebung des Geschickstandpunktes vor Augen geführt werden. Es ist der Gipfel der Geschicklichkeit, wenn man heute noch neben dem Handel mit deutschen Kriegsgüter, Delmen (von französischem Seilengewebe durchbohrt) usw. Gedenkblätter verkauft, die mit Granaten eingefaßt sind. Selbst in den Hotels kann der „Schlachtfeldbummler“ große Wandgemälde mit Schlachtenbildern bewundern. Verdun ist nahezu aufgebaut; ganze Straßenzüge sind neu entstanden. Die Festungsmauern wurden niedergelegt. Um 4 Uhr nächsten Morgen fuhr wir mit zwei Saarländer Herren durch den Argonnenwald und sangen, der Stimmung entsprechend, das Krannerlied.

In St. Renehould trennten wir uns. Es war noch früh und der kurze Summel in das Städtchen zeigte uns ein eigenartiges Kriegerdenkmal: einen Soldaten mit einem Hund, dessen geistige Ohren äußerliche Barmherzigkeit verkünden. Hier hat man dem in den Argonnen viel verwendeten Hund ein Denkmal gesetzt.

Bald schließt das Hotel Modern seine Pforten auf und der deutsch sprechende Bekker, der früher deutsche Linien der Internationalen Schiffsahrt-Gesellschaft befuhrte, hat, nimmt uns anlässlich auf. Er ist Mitglied der französischen Kriegsärztergesellschaft und kennt die deutschen Friedhöfe genau. Das von ihm besorgte Auto brachte uns in flatternder Fahrt in kurzer Zeit über Cernon-en-Dormois an

Nonnenbera. den wieder frisches Grün sieht, vorbei nach Ripont, und da stehen wir schon mitten in der Champagne. „Bei Ripont“, hier stand Ripont, erklärte eine Tafel. Man hat das von der Erde verschundene Dorf nicht mehr aufgebaut; nur ein Kriegerdenkmal an seine Stelle setzt. Zahlreiche umherliegende Kriegerdenkmäler und alte Unterstände zeigen, daß Ripont im Brennpunkt der kriegerischen Ereignisse lag. Wir überstiegen die Pionierbrücke und fanden im Ripontlager, am Dana, den früheren Regimentsgeschichtsstand 100 als einlaß von vielen noch unverändert vor. Dann etwas den Bavenweg vor „in Stellung“ und auch diesmal singt man das alte Lied „An den Rhein“.

Als wir die vorderste Stellung erreicht hatten, legte ein starker Nebel ein und trieb uns in die Unterstände, so weit solche noch vorhanden waren. Heller Sonnenschein zeigte uns wenig später die noch unberührten Kampfabenden. In den Wäldern, Kirchengrundstücken und Lösswänden sahen wir uns vorüber. Ueberall Pflanzenwuchs schwächte das traurige Bild der Verdrängung mit den umherliegenden Granatgeschossen, Mörserresten, Handgranaten, Messingknoschen usw. ab. Die Stellung am Jahnwaldchen, das die bodischen Leibregimenter im Januar 1918 in süßem Sturm hielten. In wohl die noch am besten erhaltene der Front. Durch die Pionierbrücke, in der Lücke weideten, stand am Auto zurück und dann zum Friedhof von Ripont, der einen antiken Eindruck machte und tadellos in Stand gehalten ist. Danach machte derjenige von Scharf, auf dem viele tote Kameraden bodischer Truppenteile liegen, einen wenig erhebenden Eindruck.

Nach St. Renehould zurückgekehrt, erreichten wir gerade noch den Inn nach Reims.

wo ein großes Museum stattfand. Unser größtes Interesse galt natürlich der Kathedrale. Besondere Spuren einer Verdrängung konnten ausserlich nicht mehr wahrgenommen werden. Die Beschädigungen im Innern sind wiederhergestellt. Danach hat man — wohl mit Absicht — die Ruinen der zerstörten Häuser im Kreis um die Kathedrale liegen lassen. Sonst ist die Stadt ziemlich wieder aufgebaut. Auch in Reims herrschte ein schwungvoller Handel mit Kriegsgüter. Wer noch kein L. K. I. besitzt, kann sich bei den Franzosen eines kaufen.

Eine Fahrt in die Umgegend — nach Vitry und Cernon — ließ erkennen, daß in den Dörfern annähernd und im Gelände vollkommen die Spuren des großen Krieges verwischt sind. Das Abendbrot in Reims überzeugte uns davon, daß man in Frankreich immer noch billig und gut isst, und daß die Weine zum billigsten Preise vorzüglich sind. H. Bachmann.

den Wald bei Walpertskirchen ging. Dort ermordete er das Mädchen, verkaufte deren Fahrrad und blieb noch vier Wochen auf seinem Arbeitsplatz, um dann nach Wäldchen zu übersiedeln. Zeitweise war er nicht anzufinden. Am Samstag vormittag wurde der Täter aber in Dessenhofen, wo er seit 6. Juli bei einem Bauern als Anecht im Dienst stand, festgenommen, verhört und zu einem Geständnis gebracht.

Der Sender an der Rehler Brücke Nach längeren Besprechungen mit dem französischen Regimentskommandeur hat dieses der Polizeiverwaltung in Straßburg im Auftrag die an der Rehler Brücke eingerichtete Rundfunkstation abgetreten. In den ersten Wochen des Jahres 1938 soll sie in Tätigkeit treten und Vorträge und Konzerte in französischer, deutscher und elassischer Sprache vermitteln. Diese Maßnahme ist als eine Erweiterung auf die Errichtung des Senders in Freiburg i. Br. anzusehen, der, wie die Blätter melden, recht gute Konzerte gebe. Es wird erwartet, entgegen früheren Behauptungen, die von einer deutschen Werbearbeit in Elsass-Vorbringen auf diesem Wege sprachen, daß die Freiburger Sendestation durchaus einwandfrei arbeiten und alles vermeiden, was als anspruchsvolle Werbearbeit betrachtet werden kann.

Verstärkter Nord an einer Bäuerin In das Gut der Witwe Franz in Greiz (Thüringen) drang nachts ein Unbekannter ein, der die Bäuerin im Schlaf überfiel und erdolchen wollte. Eine 17jährige Enkelin der Verstorbenen schaffte ihm, durch den Verdacht der Verbrechen in die Flucht gelockt wurde. Anschließend ist der Täter ein Arrest, der kurze Zeit auf dem Gute gearbeitet hat.

Das Lebensende eines ruhmreichen Zepelinballons

Wie der „Gerald Tribune“ aus Washington berichtet wird, hat das Marineministerium der Vereinigten Staaten die überraschende Nachricht veröffentlicht, der große Zepelinballon „Los Angeles“, der viele Dauerflüge über den Vereinigten Staaten ausgeführt hat, werde durch ein Zepelinballongutachten als unfähig zu ferneren Flügen bezeichnet. Im Zusammenhang mit dieser Ankündigung steht das Ballongutachten eines Projektes eines Überlandfluges nach Kanada, dessen Ausführung für den 20. Oktober vorgesehen war. Die Experten sind der Ansicht, daß auch kurze Flüge mit dem Zepelinballon, das erst einige Jahre alt ist und durch seinen Flug von Europa nach Amerika über den transatlantischen Ozean die größte Sensation erregte, nicht mehr ausgeführt werden können. Der Flug nach Kanada sollte ein „offizieller“ Flug sein, denn es wäre Sir Saffron, Unterstaatssekretär Englands für das Flugwesen, als Passagier mitgenommen worden.

Aus dem Expertengutachten, das nur in der „Newport Times“ ausführlicher veröffentlicht wird, ist noch zu entnehmen, daß die das Maximum an Lebensdauer, also an risikofreier Gebrauchsfähigkeit eines Zepelinballons, auf drei Jahre festlegen. Nach dieser Zeit ist die Gasfüllung, gleichviel von welchem Stoff sie gefertigt wird, nicht mehr stabil, das Gas zu halten, ob es sich nun um Wasserstoff oder um Helium handelt. Die Aluminiumspalten, die das Skelett des Ballons bilden, sind derart ausgedehnt, daß eine Reparatur nicht mehr durchzuführen ist.

In der Stellung der vorstehenden Meldung schreibt die „S. A.“ nach Rückfrage in Friedrichshafen, daß die normale Lebensdauer eines Zepelinballons nach unseren Erfahrungen gut mit 3 Jahren angesetzt werden kann, da unsere Luftschiffe bei weit größerer Beanspruchung diese Zeit im Dienst hielten, ohne bis dahin eigentlich dienstunfähig zu sein. Allerdings müssen nach 3 Jahren Begleitung u. Gaszellen erneuert werden, was aber ohne erheblichen Aufwand von Mitteln unschwer zu machen ist. Das Z. R. III steht schon manövriert, unfähig ist, muß auf die unsachgemäße Behandlung in Amerika zurückgeführt werden, die trotz Warnungen der deutschen Fachleute die Aluminiumteile mit Säuren behandelte, die schließlich deren Zerfall bedingte. Auf jeden Fall kann auch für die veränderten klimatischen Verhältnisse Amerikas aufgrund der deutschen Erfahrungen und unter Berücksichtigung sachgemäßer Behandlung mit einer normalen Lebensdauer der Zepelinballons von 3 Jahren gerechnet werden.

Der Reich

Die Hille Fußballschlacht Vor einigen Tagen hat in einer kleinen überreichlichen Stadt ein Fußballmatch stattgefunden, in dem ausschließlich Laubstümme mitwirkten. Die Spieler rekrutierten sich aus laubstümmigen Mitgliedern der Tennesseer und Krader Arbeitervereine. Das Spiel machte auf das Publikum einen ganz merkwürdigen Eindruck. Vor allem war es die absolute Stille, die auf dem Sportplatz herrschte und die in krassem Gegensatz zu dem Lärm stand, der sonst bei sportlichen Veranstaltungen herrscht. Die vielen Tausende von Zuschauern verhielten sich ebenfalls still, denn die üblichen Jurne waren von den Spielern ja nicht gehört worden. Auch die Kartenkontrolloren waren laubstümmig, sie gaben den Besuchern durch Zeichen zu verstehen, daß die Karten in Ordnung seien.

Böhmen

Verhängnisvoller Geiß eines Athleten Der Budweiser Athlet Michl wurde von seinem Freunde Horstich erlucht, ihm einige Griffe zu zeigen. Als Michl der Freund am Daise packte und zu Boden drückte, brach Horstich bewußtlos zusammen. Im Krankenhaus, wo man einen Bruch der Wirbelsäule feststellte, starb Horstich. Wegen Michl wurde ein Verfahren eingeleitet.

Ungarn

Selbstmordversuch einer Hundsterraffen Eine ungarische Bäuerin in Kad namens Betti Boly, in ihrer Nachbarschaft allgemein bekannt als Tante Betti, hat kürzlich einen Selbstmordversuch unternommen, um dem Tod zuvor zu kommen, der doch sicher nicht mehr sehr weit entfernt sein kann. Sie packte eine Stunde ab, in der die Verwandten, bei denen sie lebte, das Haus verlassen hatten. Sie stürzte zwei Herzen an, die sie rechts und links von ihrem Lager aufstellte, schmeckte das Bett mit Gerbstämmen und Beeren, brannte Weihrauch an, öffnete mit einem scharfen Küchenmesser eine Ader in ihrem linken Arm und legte sich dann auf dem Bett nieder, wo sie bald das Bewußtsein verlor. Glücklicherweise kamen die Verwandten früher zurück, als erwartet war. Sie holten sofort einen Arzt, dem es gelang, die Greisin wieder ins Leben zurückzurufen. Man hofft, daß sie nunmehr ihr Ende in Geduld erwarten wird.

Polen

Verhaftete Pöhlischer In Kattowitz wurden sieben Mitglieder einer schon lange gesuchten Pöhlischerzentrale verhaftet, die falsche Auslandspässe, und zwar in der Hauptache nach Deutschland, verkauft hatten.

12 Wohnhäuser eingeebnet

In den Abendstunden vom Freitag brach in dem Dorf Belice (Kreis Lublin) eine Feuerbrunst aus, die 12 Wohnhäuser, 14 gefüllte Scheunen und 18 Stallgebäude zerstörte und bei der viele Pferde und sonstiges Vieh getötet wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt Brandstiftung vor.

England

Gefährliche Mädchenbeine „Daily Mail“ zufolge kam es am Mittwoch in Bethnal Green zu einem ungewöhnlichen Unfall. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Schaufenster eines Konfektionsgeschäftes angeammelt, um eine neuartige Reflektoren zu betrachten, die darin bestand, daß aus einem dunklen Wandschirm die beiden in Seidenstrümpfen gefüllten Beine eines jungen Mädchens sichtbar waren. Die Charakteristika ausführten. Als ein Automobil mobilisibus vorbeifuhr, enthielt plötzlich ein allgemeines Gedränge, und die zuvorbereit stehenden wurden durch die Glascheibe in die Anlagen hineingestoßen. 22 Personen wurden verletzt.

Rußland

Das „wiedergeborene“ Vermögen In einem Moskauer Vorort war der im Jahre 1918 aus Rußland geflüchtete Großkaufmann Dunjaew mit seiner jungen Frau, einer Deutschen, wieder in sein Land zurückgekehrt. Beamte der Staatspolizei, die die Zurückgekehrten unter Kontrolle hielten, beobachteten dann, wie Dunjaew in seinem Garten arbeitete, und nahmen beide fest, als sie 40000 Goldrubel, die Dunjaew vor seiner Abreise vergraben hatte, wieder an sich genommen hatten. Das Geld wurde beschlagnahmt.

Deutschland

Die Großmutter erschlagen

In Pfaffenhausen bei Landskron wurde ein größeres Verbrechen entdeckt. Der Techniker Peter Birngibl wurde ermordet seine 77-jährige Großmutter, die als Hauswirtschafterin in der Kriminalliste verhaftet. Die Frau wurde mit zertrümmerter Schädeldecke von den Mitbewohnern des Hauses aufgefunden und nach wenigen Stunden dem Verbleib an. Ueber Bille des Gras ging nach Verdun.

Die erste fliegende Sekretärin

Der Kartenausschuss des Beirates für das Luftfahrtwesen überließ kürzlich Mitteldeutschland, um die in Arbeit befindliche Luftkarte zu vergleichen. Der Ausschuss hielt in der Luft eine Sitzung ab, wobei eine Sekretärin das Protokoll führte und es niederschrieb, was bei der ruhigen Lage des Fluges Sekretärin dürfte wohl kaum bisher eine Vorgängerin dieser Art gehabt haben.

Ein Mörder nach 1 1/2 Jahren gefasst

Am 10. Oktober wurde bei Walpertskirchen (Wagern) ein Mörder gefasst. Es wurde nunmehr festgestellt, daß es sich um die ledige Dienstmagd Maria Dietner aus Dorlarb, Bezirksamt Borsdorf, handelt. Als Täter kommt der in Wäldchen geborene Bauernknecht Johann Wilhelm Lehner in Betracht. Er hatte zu Dürren 1935 den Mord der Dietner erhalten und mit ihr in Erdina übernachtet. Am Donnerstag wurde beobachtet, wie er mit dem Mädchen in

Hoja Montanas Diamanten

Kriminalroman von Sven Ekeblad

„Hat man bei Ihnen eingebrochen?“
 „Ja doch! Alle meine Sachen sind durchwühlt und zwar mit der rücksichtslosesten Energie. Die Koffer sind zerschneitten, und Werte von vielen Hunderten vernichtet worden.“
 „Haben die Eindrehler etwas mitgenommen?“ fragte Riff.
 „Der Commander schüttelte den Kopf.“
 „Rein, das ist ja gerade das Sonderbare,“ sagte er. „Ich habe eine minutiöse Untersuchung vorgenommen, aber soviel ich sehen kann, haben sie nichts gestohlen.“
 „Dann haben Sie vielleicht noch etwas Bestimmtes gesucht, nach einem Dokument, oder einer anderen Wertsache. Könnten Sie sich nicht denken, was es sein könnte?“
 „Keine Ahnung,“ antwortete der Commander. „Aber seine öffentliche Bekämpfung war der Nachlässigkeit gewichen.“
 „Und was wollen Sie tun?“ fragte Riff.
 „Ich war gerade auf dem Wege zum Portier, um die Sache der Polizei melden zu lassen.“
 „Wissen Sie, daß Verbungen sein Automobil wieder hat?“
 „Rein, davon weiß ich nichts.“
 „Doch, er hat es hier vor dem Hotel gefunden. Und da sagte er zu mir: Es ist wirklich ein glücklicher Zufall, daß ich die Sache nicht der Polizei zu melden brauche. Das verursacht immer Unannehmlichkeiten und Zeitverlust.“
 „Sagte er das? Es hört sich wie ein Rat für mich an.“
 „Sie können es ja so auffassen. Hören Sie, mir fällt etwas ein. Sind Sie sicher, daß die Diebe bei Ihnen nicht das gefunden haben, was sie suchten?“
 „Ja, ziemlich sicher. Ich weiß freilich nicht einmal, worauf sie es abgesehen hatten.“
 „Dann postet ja der sonderbare Ausdruck, der Verbungen durchs Telefon übermitteln wurde, auch auf Ihren Fall. Erinnern Sie sich?“
 „Ja, mir schwebt so etwas vor.“
 „Da hieß: Die Vögel haben nichts im Schnabel.“
 „Wirklich ein merkwürdiger Beisatz. Aber er paßt wahrhaftig. Bei mir haben sie jedenfalls nichts bekommen.“
 „Es wäre schlimmer für Sie gewesen, wenn man Abrahams Worte anwenden könnte: Die Ehre hat die Franzen abgeknitten.“
 „Sie haben recht,“ entgegnete der Commander, „wenn man die Sache bildlich betrachtet.“
 Riff verließ ihn und ging ans Telefon. Er wußte, daß er einen Pfeil in Cramers mikroskopisches Herz geschossen hatte. Am Telefon war sein Freund mit der Brille, der die ausprobierte Rechenart mit einem Vordruckt hatte.
 „Dauert die Gesellschaft noch?“ fragte Riff.
 „Ja, aber man merkt, daß sie sich auflöst. Es gehen immer mehr. Abraham L. ist schon vor zwanzig Minuten...“
 „Wo sind Sie?“ fragte Riff.
 „Nach draußen. Ich kann von hier alle sehen, die die Gesellschaft verlassen. Soll ich bleiben?“
 „Ja, und halten Sie sich in der Nähe des Telefons!“
 Riff ging in die Garderobe und zog seine Sachen an. Er ließ sein Automobil vor dem Hotel stehen und ging zu Fuß über den Kongens Rypstor nach der Kleinen Strandstraße. An der Tür eines Friseurladens klopfte er an. Sofort wurde ihm geöffnet.
 Inzwischen war es ziemlich spät geworden. Die Straße war still, und die kleine Stube davor ziemlich dunkel. Eine Gestalt, ein Mann, dessen Züge nur undeutlich schimmerten, geleitete den Ankömmling in das danebenliegende, noch kleinere Zimmer, von dem eine schmale Wendeltreppe in die dar-

überliegende Stube hinaufführte. Es war ein altes Haus, und es roch hier schimmelig und muffig. Das Zimmer, in welches Riff gedrängt wurde, war halb Logerraum, halb Bureau. An den Wänden lagen große Papierrollen aufgeschapelt, am Fenster stand ein kleiner, armlischer Schreibtisch mit einem Stuhl davor. Das Fenster war mit einer durchsichtigen Gardine verhängt, durch die man deutlich die Straße und das gegenüberliegende Haus beobachten konnte.
 „Ist er gekommen?“ fragte Riff.
 „Der Mann, der auf ihn gewartet hatte, antwortete: Ja, Abraham L. ist gekommen und ins Haus gegangen. Es ist schon Minuten her. Aber vor fünf Minuten ist eine andere Person gekommen.“
 „Wer?“
 „Michelina.“
 „Michelina,“ wiederholte Riff unruhig und hastig. „Das hatte ich doch nicht erwartet.“
 XXXVI
 Die Entscheidung naht
 Daß Michelina in das Haus der Kleinen Strandstraße getreten war, hatte Riff erkannt und ihn gleichzeitig dekurzt gemacht. Lange blieb er schweigend am Fenster des halb-dunklen Zimmers sitzen. In dem Haus gegenüber wurden ab und zu einige Fenster hell, dann wieder andere dunkel. Unten auf der Straße war nichts Ungewöhnliches zu bemerken. Als Riff so dasah, mußte er daran denken, daß keiner der Vorbeigehenden ahnte, welch seltsames Drama sich in unmittelbarer Nähe vorbereitete.
 Die beiden Männer, die hier wartend im Zimmer zusammensaßen, sprachen nicht viel miteinander, fast als ob sie fürchteten, sich gegenseitig zu hören. Riff war ungewöhnlich ernst und nachdenklich, — er, der sonst noch in den gefährlichsten Situationen einen Scherz auf den Lippen hatte.
 Einmal wies Riff auf das Telefon und fragte:
 „Ist lange nicht angerufen worden, Glimsbjerg?“
 „Jehn Minuten bevor Sie kamen,“ erwiderte der mit Glimsbjerg Angeredete, „hat das Bureau angeläutet und nach Ihnen gefragt.“
 „Ja, antwortete, Sie würden bald kommen, denn man hätte Sie schon beim Angleteer gesehen. Sonst nichts.“
 „Das ist immerhin zufriedenstellend,“ bemerkte Riff, „denn es beweist, daß unsere Finken die Augen offen halten. Ich möchte glauben, daß wir nun alle bedrohten Punkte besetzt hätten. Wie still so ein großer Apparat arbeitet. Niemand achtet etwas. Und doch haben wir, wie vor einer Schlacht, alle Brücken besetzt. Ich kann im Geist unsere Leute sehen, wie sie über die ganze Stadt verteilt sind. Jeder ruhig und beobachtend in der Nähe seines Telefons oder seines Notortabes. Hallo — da ist eine Meldung!“
 Das Telefon läutete. Riff nahm den Hörer in die Hand. Es war wieder „der Landarzt“.
 „Die letzten Gäste sind fort,“ meldete er, „die Dienerschaft räumt auf. Johannes ist allein in seinem Zimmer. Aber Michelina ist weg.“
 „Ich weiß, wo sie ist.“
 „Gut. Aber es sind inzwischen andere Leute heraufgekommen. Ich glaube, ich könnte darauf schwören, daß ich die Fragen von einigen der verschwundenen Vohndiener gesehen habe. Möglicherweise hat sich auch einer wieder in die Küche eingeschlichen. Es ist ja schwierig, in diesem Trubel von unbekanntem Leuten jeden einzelnen zu verfolgen.“
 „Was hat das nach Ihrer Meinung zu bedeuten?“ fragte Riff.
 „Ebenso, wie sie aus einem bestimmten Grund davon-gelassen sind, sind sie natürlich auch in einer bestimmten Absicht wiedergekommen. Ich denke mir, daß sie jemandem anpuffen, denn ich habe bemerkt, daß sie auf den Wegen

herumlungern und sich in der Nähe des Hauses verborgen halten. Sie haben keine Kluren mehr an, sondern sehen wie junge Sportleute aus. Ich habe sie, wie gesagt, vor heute noch nie gesehen. Was soll man machen?“
 „Lassen Sie die Leute in Frieden,“ antwortete Riff, „aber behalten Sie sie im Auge. Wenn sie auf eine oder die andere Weise versuchen sollten, ins Haus zu dringen, rufen Sie den alten Thomson.“
 „Jawohl.“
 „Wer waren die letzten Gäste, die gegangen sind?“ fragte Riff weiter.
 „Drei von Johannes' Geschäftsfreunden. Ich habe die Namen hier und kenne sie. Es sind solide Leute von oben aus Nordseeland, große Grundbesitzer. Es waren die letzten, die mit Johannes in seinem Arbeitszimmer saßen. Ich bin sicher, daß sie über ein Geschäft gesprochen haben. Als sie sich in der Halle von ihm verabschiedeten, verabredeten sie, sich morgen um neun Uhr zu treffen. Denn nun ist alles in Ordnung, meinten sie, und Johannes antwortete: Ja, es ist alles in Ordnung.“
 „Gut. Ist sonst etwas in der Umgegend los?“
 „Rein, sonst ist alles still.“
 „Rein neuer Einbruch?“
 „Gar keiner, soviel ich weiß.“
 „Und bei Pflaume Helmerzen?“
 „Auch alles ruhig. Der alte Herr hat sich mit einem ziemlichen Rausch zur Ruhe begeben.“
 „Und die Huthunde?“
 „Sie sind zur Stelle und bereit.“
 Riff kam mit dem Telefongespräch zu Ende.
 „Sorgen Sie dafür, daß alles in Ordnung ist, und die Posten machsam sind,“ sagte er. „Ich fange an, die Explosion zu ahnen. Sie rückt immer näher.“
 „In heute nacht?“
 „Ich kann noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Sie werden Räheres von mir hören.“
 „Sie glaubten doch, die Hauptschlacht sollte in der Stadt stattfinden.“
 „Die Dispositionen sind augenscheinlich geändert worden. Es ist während des Diners viel Unerwartetes geschehen.“
 Er läutete ab. Glimsbjerg hatte während des Telefongesprächs am Fenster gestanden und das Haus gegenüber beobachtet.
 „Sie ist wieder heraufgekommen,“ sagte er.
 Ueber Riffs Gesicht flog ein Schimmer von Zufriedenheit beinahe von Freude.
 Er sah auf die Straße hinunter, ihr Automobil war weg. „Sie ist den gleichen Weg zurückgefahren, den sie gekommen war,“ erklärte Glimsbjerg.
 „Dann ist sie wahrscheinlich zur Villa hinausgefahren. Ist sonst jemand aus dem Haus gekommen?“
 „Ein einzelner, rotbartiger Herr. Er trug einen großen Mantel und hatte den Kragen bis über die Ohren hochgeschlagen.“
 „Das war sicher er.“
 „Ich habe ihn jedenfalls nicht erkannt.“
 „Das ist auch nicht nötig,“ meinte Riff. „Er kann uns nicht mehr entgehen.“
 Ein schwaches Läuten ertönte im Zimmer.
 „Das Signal,“ rief Riff, „es muß Kennesley sein.“
 Glimsbjerg kieg die schmale Treppe hinunter. Gleich darauf hörte man von unten leise Stimmen. Es war Glimsbjerg, der mit Kennesley kam, dem blonden Polizeibeamten, welcher den sonderbaren Auftritt mit Abraham L. und dem Commander in der Trocadero Bar gehabt hatte.
 (Fortsetzung folgt)

Handels-Hochschule Mannheim

Hochschule für Wirtschaftswissenschaften
 Mittwoch, den 1. November 1927. Beginn folgende Vorlesungen u. Übungen:
 8-10 vorm. Welt, Rechts- und Staatsrecht, 1. Teil, A 1, 2, Hörsaal 15.
 9-9 Uhr, Französisch: Übungen für Sub. m. Vorkenntn., A 4, 1, Hörsaal 5.
 10-10 Uhr, Tadmarmann, Pänders und Wirtschaftskunde u. Mitteldeutschland, A 4, 1, Aula.
 11-11 Uhr, Völsch, Warenkundliche Übungen für Vorkurs, A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-4 nachm. Rechner, Ingenieurrechnung m. Anwendung auf die Betriebswirtschaft A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-3 Uhr, Hecht, Betriebswirtschaftliches Seminar, A 1, 2, Hörsaal 7.
 1-3 Uhr, Gausler, Französisch, Seminar, C 2, 1, Hörsaal 9.
 1-3 Uhr, Schön, Theorie des Genossenschaftswesens (im. Übung.), C 2, 1, Hörsaal 11.
 1-3 Uhr, Burford, Einführung in die Italien. Sprache, C 2, 1, Hörsaal 9.
 1-3 Uhr, Matz, Englisch: Unterstufe, A 1, 2, Hörsaal 6.
 1-3 Uhr, Hecht, Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, A 4, 1, Aula.
 1-3 Uhr, Burford, Italienisch: Übungen für Sub. und Hörer mit Vorkenntnissen, C 2, 1, Hörsaal 9.
 1-3 Uhr, Gausler, m. Vorkurs, Französisch: Stil. Übungen, C 2, 1, Hörsaal 11.
 1-3 Uhr, Hecht, Pänders, u. Wirtschaftskunde von Australien u. den Südpazifikgebieten, A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-3 Uhr, Hecht, Pädagogisches Seminar, N 2, 4.
 1-3 Uhr, Matz, Englisch: Mittelstufe, A 1, 2, Hörsaal 6.
 1-3 Uhr, Burford, Italienische Handelskorrespondenz, C 2, 1, Hörsaal 9.
 1-3 Uhr, Tannenberg, Französisch: Unterstufe C 2, 1, Hörsaal 17.
 1-3 Uhr, Matz, Englisch: Oberstufe, A 1, 2, Hörsaal 6.
 1-3 Uhr, Hecht, Allgemeine Geologie, A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-3 Uhr, Burford, Französisch: Oberstufe, C 2, 1, Hörsaal 11.
 1-3 Uhr, Tannenberg, Französisch: Mittelstufe, C 2, 1, Hörsaal 17.
 1-3 Uhr, Gausler, Die Römer und ihre Kultur in Deutschland, A 1, 2, Hörsaal 16.
 1-3 Uhr, Tannenberg, Russisch: Vorkurs, C 2, 1, Hörsaal 9.
 Donnerstag, den 2. November beginnen folgende Vorlesungen u. Übungen:
 8-9 vorm. Streibich, Englisch: Übungen für Studierende mit Vorkenntn., C 2, 1, Hörsaal 11.
 8-10 vorm. Hecht, Übung in Kalkulation, A 1, 2, Hörsaal 7.
 8-10 Uhr, Hecht, Bürgerliches u. Handelsrecht, A 1, 2, Hörsaal 16.
 9-10 Uhr, Gausler, Französisch: Sprachliche und stilist. Übungen, C 2, 1, Hörsaal 11.
 9-11 Uhr, Völsch, Drogenkunde, 2. Teil, A 4, 1, Hörsaal 5.
 10-11 Uhr, Hecht, Übungen u. Besprechungswesen u. Besprechungswesen, A 1, 2, Hörsaal 16.
 1-4 nachm. Hecht-Kirchhoff, Einführung in die Buchhaltung, A 1, 2, Hörsaal 16.
 1-4 Uhr, Einheitskurschrift: Anläßlicher Kurs, A 4, 1, Hörsaal 5.
 1-4 Uhr, Gausler, Französisch: Die Mittel der sprachlichen Ausdruck, C 2, 1, Hörsaal 11.

Mifa

Fabrikverkaufsstelle
 Mannheim, N 4. 10
 Lellier: L. Jung
 Telefon 30434

64 - 85 - 96 - 105 RM Kannpreis usw.
 Bequeme Wochen- und Monatsraten
 Das Qualitäts-Markward direkt ab Fabrik!

Verfolgungsrennen
 Sieger: Manthey-Noenberg auf Mifa

Vermischtes

Wäsche

Zum Waschen u. Bügeln sowie Vorwäsche zum Waschen und Seifen werden angenommen.
 T 4a, 7, 4. St. r. 50228

Theaterplatz

Bonnem. B 1. Reihe. Caplak von Frauen. 5 Monate zu vergeben. 50518
 Kuffen, Paul Stern, Reichstraße 22.

Durchaus pers. 50520

Schneiderin

nimmt Kunden in u. außer dem Hause an. Knechtelstr. 8 A 128 an die Geschäftskelle.

Prima gelbe Kartoffeln

per Btt. 450 RM frei Keller 50513
 Japl, Mannheim, J 5, 2. Tel. 27811.

Suche mich mit ca. 10-15 Wille an gut lundierem Geschäft zu beteiligen. Dr. Rudel-Ronditor, Zuckerswaren- u. Lebensmittelhandlung, bevorant, aber nicht Weinhandlung. Carl, Einheitskurs, Bin 27 J. alt, e vapentlich und später größerer Vermögen. 50526
 Kuffen, Kng. u. R V 128 an d. Geschäft.

Um den Besuchern Gelegenheit zu geben, vor ihrer Anmeldung die Vorlesungen und Übungen kennen zu lernen, ist die Teilnahme an der ersten Stunde ohne Eintrittskarte gestattet.
 Eämtliche Besucher (Studierende u. Hörer) haben sich täglich vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 5-6 Uhr (Sonntags ausgenommen) im Sekretariat der Handels-Hochschule (C 2, 1) anzumelden.
 Mannheim, den 31. Oktober 1927.
 Der Rektor.

Die größte Werbekraft

Ist die Zeitungs-Anzeige zur richtigen Zeit in der richtigen Abfassung in der richtigen Form in der richtigen Zeitung

Neuen Mannheimer Zeitung

Kaffeekultur?

Ja, meine Damen, für mich ist das die Pflege des Kaffeegenusses. Von einem Genuss kann aber nicht die Rede sein, wenn der Geschmack allzuhart fühlbar wird, er muss voll und breit über die Zunge hinweggleiten und das Gefühl nachhaltiger Gaumenfreude hervorufen.

Das Mittel, welches die Kraft besitzt, auch Ihnen gewohnten Kaffee zu diesem Genusswert zu verhelfen, heisst:

Weber's Carlsbader

Verwenden Sie es täglich, dann üben Sie wahrhafte Kaffeekultur.

Das Mitglied unseres Aufsichtsrats

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

in Mannheim-Waldhof

wurde uns am 29. ds. Mts. durch den Tod entrissen. Wir verlieren mit dem Heimgegangenen einen treuen Mitarbeiter und Freund. Ehre seinem Andenken!

WESTEREGELN, den 31. Oktober 1927.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Consolidirten Alkaliwerke**

Am Samstag, den 29. Oktober 1927 verschied unerwartet

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

Direktor der Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof

Der Verstorbene war seit 1922 Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft und hat ihr in dieser Eigenschaft wertvolle Dienste geleistet. Wir werden ihm, als einem Mann von hohen Geistesgaben, reichem Wissen und Können und vornehmem Charakter in aufrichtiger Dankbarkeit stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

**Der Aufsichtsrat und der Vorstand der
Chemische Werke Grenzach Aktiengesellschaft**

Durch den plötzlichen Tod des

Herrn Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

verlieren wir einen hochgeschätzten und hochverehrten Freund und Berater, mit dessen Namen die Entwicklung unseres Unternehmens in den letzten Jahren eng verbunden ist.

Mit unermüdlichem Fleiß und jugendlicher Spannkraft, mit seinem Weitblick und seinen reichen Erfahrungen ist er ein Förderer unseres Unternehmens gewesen, dessen Hinscheiden auch uns aufs schwerste betrifft.

Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Papierfabrik Baienfurt**

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Kollegen von dem Ableben unseres Mitglieds

Karl Josef Platz

in Kenntnis zu setzen. 11036

Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Gastwirte-Vereinigung freie Innung Mannheim
Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. November nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt und ersuchen wir die Kollegen um zahlreiche Beteiligung.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mache ich allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Tochter

Emma Margaretha Häusler

im blühenden Alter von 28 Jahren 5 Monaten am Montag den 31. Oktober morgens 6 Uhr sanft entschlafen ist

MANNHEIM (U 1, 15), den 1. November 1927

Um stille Teilnahme bittet der tieftrauernde Vater:

Emil Häusler
Franz Häusler, Bruder, Bochum
Franziska Häusler, Nichte, Mannheim
Karl Ludwig, Schwager, Mannheim
Wilhelm Rhoj Schwager, Elberfeld

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Nov. nachm. 1/2 4 Uhr statt. Man bittet von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden Abstand zu nehmen. *3546

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Conradi

geb. Gaiser Wwe.

im 85. Lebensjahre.

Heidelberg (Gaisbergstr. 54), den 31. Oktober 1927.

In tiefer Trauer:

Mathilde Rucker geb. Conradi
Mina Conradi, Musiklehrerin
Kuno Conradi, Oberverwaltungsgerichtsrat
Helen Conradi, Hauptlehrerin
Elisabeth Conradi geb. Bähle
Emil Rucker, Privatmann
und drei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. November 1927 nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang meines unvergesslichen Gatten sage ich innigsten Dank. *3036

Frau Mina Uhl geb. Knapp

Das Lebewohl-Quartett



*„Wohl den Meister will ich loben,
So lang noch mein' Stimm' erschallt:
„Lebewohl“ — — !“*

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hübnersagen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Mitten aus der Arbeit, der sein ganzes Leben galt, wurde uns der Vorsitzende unseres Konzernbeirates und unseres Aufsichtsrates,

Herr Kommerzienrat Dr. Hans Clemm

jäh entrissen.

Ein Mann von eiserner Tatkraft, alle überragenden Fähigkeiten, strengster Pflichttreue, unermüdet in der Arbeit, war er uns Führer und Vorbild.

Unsere Unternehmungen, die ihm unendlich viel verdanken, in den Bahnen zu führen, die er uns gewiesen hat, betrachten wir als heiliges Vermächtnis und die einzig würdige Ehrung seines unvergeßl. Andenkens.

Papierfabrik Unterkochen, G. m. b. H. Aktienpapierfabrik Regensburg

11218

Statt jeder besonderen Anzeige. Hermann Berger Kaufmann

Mein lieber, herzenguter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit in fast vollendetem 67. Lebensjahre sanft entschlafen. *5517

MANNHEIM (Richard Wagnerstr. 34, III.), den 31. Oktober 1927.
In tiefstem Leid:
Frau Agnes Berger geb. Herzog
Hans Schulz u. Frau Milly geb. Berger
Hartl Berger u. Frau Magda geb. Heberle
Max Walter u. Frau Maria geb. Berger
und sieben Enkel.

Die Beerdigung findet am 2. November, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Von Kondolenzbesuchen wird dringend gebeten, Abstand zu nehmen.

Trauerbriefe

Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H.

Amtliche Bekanntmachungen

Impfung.

Die unentgeltliche Impfung für die in der Stadt Mannheim — ohne Vorort — wohnenden impfpflichtigen Kinder wird vorgenommen am 16., 17. und 18. November 1927, jeweils vormittags 9-11 Uhr, im Alten Rathausaal, P. 1. bier.

Eine besondere Aufforderung, wann die Impflinge zur Impfung zu bringen sind, ergeht nicht mehr.

Geimpft wird außerdem nachmittags von 3-4 Uhr in:

Kaiserhof: Zum Pfing. Ludwigsstraße 2, am Montag, 7. November;
Hörsing: Bad. Hof, Feldstraße 118, am Dienstag, 8. November;
Friedrichsplatz: Zum Pfing. Hauptstr. 70, am Mittwoch, 9. November;
Waldhof: Franziskusplatz, Speckweg 6, am Donnerstag, 10. November;
Sandhof: Zum Karpfen, Oberstraße 4, am Freitag, 11. November;
Im Kedarau: Prinz Max, Markstraße 1, am Montag, 14. und Dienstag, 15. Novbr., jedoch vormittags ab 10 Uhr.

Geimpft müssen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach dem vorliegenden amtlichen Zeugnis die natürlichen Pocken überstanden hat;
2. Ältere impfpflichtige Kinder und Jugendliche, welche noch nicht oder schon ein- oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Aus einem Haus, in welchem angedeute Krankheitsfälle, wie Diphtherie, Keuchhusten, epidemische Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken (Variolen), rosensartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

M a n n h e i m, den 28. Oktober 1927.
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion D.

Die Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim betr.

Mit Zustimmung des Stadtrats und Vollziehbarkeitsklärung des Herrn Landeshauptmanns in Mannheim vom 17. Oktober 1927 erhält Absatz 10 des § 77 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim folgende Fassung:

§ 77. Absatz 10. „Die Verbindungstraße zwischen Herzogenriedstraße und Hofwiesenweg ist für jeden durchgehenden Verkehr mit Kraftwagen, Krafttraktoren und Wagen aller Art, ausgenommen Handkarren, gesperrt.“

M a n n h e i m, den 20. Oktober 1927.
Polizeidirektion — C.

Vermietungen

Frdl. möbl. Zimmer

mit el. Licht u. guter Vent. d. L. 11. an dm. 25011 K 1, 10, 2 Tr.

2 gut möbl. hell. Sonn.

u. Schreib- u. Waffon in g. Hause u. i. Kon. zu verm. S 6. 43, 11.

3 gr. Zimmer u. Küche

4. St. in gut. Hause, per 1. 12. 27 an finbl. hell. Edepar. zu vermieten. Drgl. Parie erforderlich. 25025 Meerfeldstr. 23, III.

Planten

5 Zimmerwohnung

2. St., auch f. Geschäften an n. erstklass. Mieter sofort zu vermieten. *5554 Röhren- u. Friedrichsplatz 14, 2 Treppen.

Friedrichsplatz 14, V.

1 Zimmer und Küche beschlagnahmefrei, an fertigl. Einzelperson zu vermieten. Röhren- 2 Treppen. *5485

Leone u. möbl. Zimmer

Wohnungen für Damen Herren u. Ehepaar. u. Licht. Schmeisingerstr. 16. Tel. 3540 *5381

2 schöne große in-

einandergehende

Zimmer

an als Büro, zu vermieten. 25007 Pulverweg 11, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn u. Fr. sol. zu verm. Range. Möbierstr. 43, part. z. 25028

Einfach möbl. Zimmer

mit sep. Eingang an Herrn od. Dame zu vermieten, sol. oder später. Preis 20 M monatlich. J 1, 18, 2. St. bei Post. *5426

Schön möbl. Zimmer

sol. zu verm. *5457 Kaufmann, K 3, 14, 1 Treppe, am Ring.

Hofwiesenweg 32, II

1 gut möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch zu vermieten. *5454

Freundl. möbl. Zimmer

an nur sol. Herrn zu sofort zu verm. *5400 Friedrichsplatz 24, 2 Treppen.

2000ertes Zimmer

mit elektr. Licht sofort zu vermieten. 25040 L 4, 8, 2 Treppen.

2000. Zimmer, entl.

mit Kamin, zu vermieten. 25039 Rangstr. 28, 1 Treppe.

2 schön möbl. Zimmer

1 mit 2 Betten, 1 ein Bett, mit voller Vent. sol. sofort zu verm. P 4, 16, Rheinh. Kaiser *5520

Möbl. Zimmer

Ruhe Bahnhof beim Postamt an ruhlg. u. sol. Herrn zu verm. Hofwiesenweg 18, Hofwiesenweg 18, 1 Treppe. *5376

Schön möbl. Zimmer

mit Schreibtisch u. el. Licht sofort zu verm. G 7, 21, II, III. *5356

Gestern verschied nach mehrmonatlichem Leiden mein lieber Mann

Hugo Schödl

chem. Mitglied d. National-Theaters

Die trauernde Witwe
Leopoldine Schödl
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Nov. von der Leichenhalle aus statt.

Von der Reise zurück

Dr. Willi Friedmann

Em 55 prakt. Arzt
Sprechstunden von 8^{1/2}-10 und 3-5 Uhr
L 15, 12 Telephone 20033

M 7, 10 Versteigerung. M 7, 10

Im gefl. Auftrage versteigere ich am Mittwoch, 2. Novbr. 1927, nachm. 2 Uhr, in Mannheim, M 7 Nr. 10, III, meistbietend gegen Barzahlung:

1 weibl. Schlafzimmer, tadellos erhalten; aufgeroll. Bett, Spiegelschrank, Kommode, Tisch, 3 St. Stuhl, Ostschrank, Zimmerschreibtisch; ferner: Badstift mit Spiegel und Marmor, runde Tisch, Gartenbank mit Tisch u. 2 Stühlen, Ohngestell, schöne Badewanne, Heizkörper, elektr. Käher u. sonst. m. Crüchiger Ge. L a n d l i t t e l, Tel. 27 200, Freitag, 4. Novbr. 1927, vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr im „Grünen Haus“, U. 1.

Große Nachlaßversteigerung

MULCUTO
Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklippen aller Systeme

die in Zahlung genommen werden beim Kauf des neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparates mit Schraubensicherung od. der hochgeschliffenen Mulcuto-Diamant-Dauerklingen, die die stärksten Bart von Grund auf ausrasieren und Jahre ohne Schließen haarhart bleiben. Per Postkarte kostenloses Umtauschgebot anfordern.

Mulcuto-Werk, Solingen.

Danksagung.

Für die anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters

Herrn Professor Dr. Ferdinand Geuer

erwiesene Anteilnahme sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

MANNHEIM, den 1. November 1927.

Eugenie Geuer
Trudel Geuer.

Vermietungen

Zu vermieten:

Praktikanten mit Gleisanschluss und Heizkesselanlagen, auch

einzelne Räume

geeignet für Chem. Industrie, für Werkstätten u. Lagerräume. Eigentümer: Frh. O a a d, Heidelberg, Bergheimerstr. 2, Telefon 1099.

3-stöckiges Magazin

mit ca. 370 qm, u. ca. 200 qm Keller, zwei Büroräume (Loreinläufe) innerh. der Stadt, Hofwiesenweg, per sofort od. spät. zu vermieten. Auftrag. unt. R P 117 an die Gesell. 25044

Gut möbl. Zimmer

in gut. Hause, elektr. Licht u. Tel. z. verm. Rangstr. 27, 9, part. *5542

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn zu vermieten. P 4, 1 3 Tr. *5461

Das Parterre einer Oststadt-Villa

(beschlagnahmefrei.) bestehend aus 4 Zimmer Küche, Wintergarten, Bad, entl. Rasenfläche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten. Interessenten wollen sich melden unter R U 122 an die Geschäftsstelle. 25045

5 Zimmerwohnung

ges. Tr.-Partie, ohne Unkosten-Vergütung. 1 Zimmer und Küche beschlagnahmefrei an alleinstehende Person od. kinderl. Ehepaar od. Röhren- II L 1, 1. Tr. rechts Zimmer 3

„Julko“ Haarfarbe

Leicht anzuwenden. Schöne, echte haltbare Farbtöne 1/2, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. In jedem Apothek- u. Drogeriegeschäft. Preis: 20/40

Hof-Apothek, C. L. 4
Röhren-Apothek, E. 1. 16
Wellen-Apothek, Karlsruher-Drogerie u. Geschäft, N. 4, Rankstr. 2, Karlsruh, D. L. 8

TOTALAUSVERKAUF

wegen Aufgabe
unseres Möbel- und Kunstgewerbehauses.

ALTER'S-MÖBEL

und Kunstgewerbehaus
DARMSTADT

Elisabethenstr. 34 Zimmerstr. 2-4

Sichern Sie sich bei dieser außerordentlichen Gelegenheit schon heute

Ihren Weihnachtsbedarf.

Außer kompletten Zimmern in einfachster bis zur reichsten Ausführung

Aparté Einzel-Möbel

Teetische, Satztische, Rauchtische
Teewagen, Klappische, Nähtische
(Eiche, Kirschbaum, Nußbaum, matt u. poliert, Schleifack)

Polsiermöbel:

Compl. engl. Rohrgeflecht Garnituren im Chippendale Stil.

Einzelne Sessel und Sofas mit Leder- und Stoffbezug. la. Polsterung und Ausführung. Teppiche und Dekorationen.

Drucksachen

Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

Offene Stellen

Lehrmädchen gesucht.
Zum sofortigen Eintritt suchen wir einige **flotte Lehrmädchen** mit guter Auffassungsgabe. Ebenso 11020

Bürofräulein
gesucht, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie.
Vorstellen vormitt. zwischen 9-11 Uhr.

Schuhhaus Schloß, D 3, 9

Für Engros-Geschäft Lagerist gesucht.
Frankenkenntnis nicht erforderlich, aber kaufm. Bildung mit maßgebender Ordnungssinn. Intell. energischem Kaufmann bietet sich erst. Gelegenheit für Lebensstellung. Ausdrückliche Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter R F 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10009

Bezirksvertretung
sehr gut leistungsfähig. Metallwarenfabrik einem leidenschaftlichen Kaufmann, der über 2000 bis 3000 M. A. (lokal in der) verfügt, zwecks Übernahme des Ruherlagers u. Löhnerwerblich, Metallwaren, galvanisch, Erzeugnisse, Halbfabrikate für Baum- u. Wandbau, etc. etc. u. Sportl. Artikel. Muster Lohn in Mannh. ab 6. 11. eingehend. Merk. Ang. u. „Gute Zeichen“ X D 87 an die Geschäftsstelle. 5398

Wir suchen zum Vertrieb unserer **neuesten, konkurrenzlosen** Artikels einige **redogewandte Damen und Herren**
f Mannheim u. Umgebung (Pfalz)
Meldung erbeten; **Mittwoch, 2. Nov., vorm. von 10-12 Uhr, nachmittags von 4-5 1/2 Uhr**

„Hotel Pfälzerhof“
Näheres beim Portier. 400

Wir suchen für möglichst baldigen Eintritt 11082

jüngere Techniker
flotte Zeichner mit Erfolge im Maschinenbau

Josef Hoffmann & Söhne A.-G.
Ludwigshafen a. Rhein.

Uhrmachergehilfe
für Großuhren und leichte Taschenuhrenarbeit sofort gesucht

06.3 Fr. J. Krauf 06.3

Anfängerin für Büro
zu baldigem Eintritt von großem Industriebetrieb gesucht. Gute Beschäftigung im Maschinenschreiben Bedingungen. Stenographie erwünscht. 11020
Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Angabe des Eintrittstermin unter S K 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin
nicht Anfängerin, auch flüssig gesucht. 53400
Angebote unter Y K 88 an die Geschäftsstelle.

Bürofräulein
Suche für sofort ein tüchtiges
mit schöner Handschrift, die auch Maschinenschreiben kann. 56094
Ang. nebst Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Z A 4 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehalts- u. 2 Trepp. 56174

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehalts- u. 2 Trepp. 56174

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehalts- u. 2 Trepp. 56174

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehalts- u. 2 Trepp. 56174

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehalts- u. 2 Trepp. 56174

Alleinmädchen
Tüchtiges fleißiges
der sofort gesucht.
Gehalts- u. 2 Trepp. 56174

Stellen-Gesuche

Beschäftigung
gleich welcher Art gesucht von fleißigem geb. jungen Mann. Eine Interesseneinstellung gegen. Kind u. hohem. Sicherheit u. einigen tausend Mark kann gemacht od. Kautions gestellt werd. Best. Angebote unter Y J 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5458

Wer bietet
arbeitsfreud. jungen Mann, 21 J., ledig, abgewarteter Angehöriger, gelernt. Kaufmann, in allen Büroarbeiten bew. mit gut. Zeugnis, Vertrauensstellung bei Bank od. Industrie. Kautions kann gestellt werden. Angebote unter X T 72 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5416

Chauffeur
Fahrererschein vorh. Derselbe übern. ev. auch Hausarbeit sowie die Bedien. d. Zentralheiz. Angeb. unt. W P 35 an die Gesch. 38024

Tücht. Telephonistin
Perf. Stenotypistin
mit allen vorkommenden Büroarb. vertraut. in Zeugnisse, auch guten Danks. Angeb. unt. S C 139 an die Geschäftsstelle.

Durchaus perfekte Stenotypistin
22 Jahre alt, an rühmlich. Diktat gewöhnt. in ungeschätzlicher Stellung, möchte sich auf 1. Januar 1928 verabschieden, wünschtl. Besseres annehmen (Gehalts). Angebote unter W W 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5487

Suchen Sie Personal
Jeder Art, wie kaufmännische und technische Angestellte, Ingenieure, Handwerker, Dienstboten u. s. w. dann geben Sie eine Anzeige in der **Neuen Mannheimer Zeitung** auf. Die außerordentlich große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten bietet Gewähr f. sicheren Erfolg. 5333

Stellen-Gesuche

Servierfräulein
24 J., gute Stellung in Café od. Weinlokal. Angeb. u. Z N 16 an die Gesch. 5389

Großstückschneider
für Holzarbeit per sofort für 1. R.-Lager gesucht. Nur erste Kräfte wol. sich meld. Gebr. Rab-Schneiderei Wenzelstraße 2, S. 22. 5471

Verkäufe

Geschäfts- und Wohnhaus
Günstigste preiswert zu verkaufen 2x2 Stimmernwohnungen, sowie 100 qm Lager u. s. w. Verkaufsraum werden sofort frei. Ankaufung ca. 20.000.-

Kurt Hans Steiner (R. D. M.)
Finanzierungen - Immobilien
P 6 26 Mannheim Telefon 20920

1 gebrauchten 5 Ts. M. A. N. Lastwagen
mit elektrisch Licht, sofort sehr billig abzugeben. 11036

M. Eichersheimer
Mannheim-Rheinhausen.

Kauf-Gesuche

Schreibmaschine
gebraucht, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z P 19 an die Geschäftsstelle. Gebrauchte sehr gut erhaltene 5476

Pelzjacke
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Y S 99 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Kellered Ehepaar
besser. Standes, evtl. mit nur schuldenf. Kindern, kann in gut. Hause in einem Vorort von Mannheim 4 Zimmer-Wohnung erhalten. Auf Ruhe und Sauberkeit wird größter Wert gelegt. Doppelkette erforderlich. Angeb. u. S J 128 an die Gesch. 4571

2. Zimmer und Küche
flor., möbl., in herrlicher Lage zu verm. Eingang u. Z Q 19 an die Gesch. 5356

Zimmerkollege
gesucht. 5446
R 7, 5, 4. Stock r.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 od. 3 Betten, elektr. Licht, in herrlicher Lage zu verm. Angeb. u. X V 74 an die Geschäftsstelle.

Piano
geh. aus Privat zu kaufen gesucht. 5421
Angeb. u. X V 74 an die Geschäftsstelle.

Schreibmaschine
bester Marke, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. S F 139 an die Gesch. 4205

Reise-Transport-Dreiwagen
1 gebrauchter 5500
1 gebrauchter 5500
1 kompl. Eisenmann
Lichtanlage
flüssig abzugeben.
H 4, 19-20.

Kauf-Gesuche

Piano
geh. aus Privat zu kaufen gesucht. 5421
Angeb. u. X V 74 an die Geschäftsstelle.

Schreibmaschine
bester Marke, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. S F 139 an die Gesch. 4205

Schreibmaschine
bester Marke, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. S F 139 an die Gesch. 4205

Schreibmaschine
bester Marke, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. S F 139 an die Gesch. 4205

Immobilien-Büro

Levi & Sohn
Breitestrasse 4, 4
gegründet 1880. Telefon 20598
20596

Vermittlung
Wohn- u. Geschäfts-Häusern
Villen, Hotels, Fabriken etc.
Läden und Büros
Magazinen
Geschäfts-Lokalen
aller Art

Vermietungen

Wirtschaft
im Zentrum Mannheim, mit sofort bezugsbarer 3 Zimmer-Wohnung an kautionsfähige Wirthe (Wegger) sofort zu verpachten. Angebote unter Y Q 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5472

Breitestrasse
J. 1, 2, 1. Etage, mit separatem Aufgang, sehr geräumig, für ein od. zwei Geschäfte auf die Dauer bis 1. Januar 1928 als Auslage- u. Verkaufsräume für Bekleidungs- u. Schuhgeschäft per sofort bezugsbar veräußert zu vermieten. Näheres durch Immobilienbüro Hoffmann & Söhne, O 7, 26, Teleph. 21 455. 11 092

6 Zimmern
großem Badestimmer und Zubehör. Dreifachteiligkeit erforderlich. Angebote unter S H 105 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5351

12 Büroräume
per April zu vermieten. Beste Lage, Lift, Heizvorrichtung. Angeb. unt. U M 2014 an Kun.-Exp. D. Frenn & Co. Mannheim. 62951

K 1, 5, 3 Treppen
gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5488

Zimmer mit 2 Betten
sof. zu verm. 5437
Ege, Räderstr. 100, bei Kranh.

Sch. möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, Nähe d. Redakteur. sof. zu verm. Näheres 5519
S 5, 10, Pödenstr.

Schön möbl. Zimmer
Nähe Hauptbahnhof, sof. zu vermieten. 5502
Tatterstr. 11, 4. St.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Bismarckstr. 15, 2. St. r. 5491

Gr. sch. möbl. Zimmer
mit Schreibtisch sofort zu vermieten. 5549
T 6, 12, 2 Trepp. r.

Schön möbl. Zimmer
mit ein oder 2 Betten, sof. zu verm. 5551
Copen, Q 3, 17, 2 Tr.

In gutem Hause schön möbliertes Balkonzimmer
mit 1 oder 2 Betten, elektr. Licht, zu vermieten. Teleph. vorh. G 7, 26, 2 Tr., am Postamt. 5544

Schön möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten, elektr. Licht, an 3 Betten zu verm. Näheres 5509
S 2, 22, Pödenstr.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, elektr. Licht, an 3 Betten zu verm. Näheres 5509
S 2, 22, Pödenstr.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, elektr. Licht, an 3 Betten zu verm. Näheres 5509
S 2, 22, Pödenstr.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, elektr. Licht, an 3 Betten zu verm. Näheres 5509
S 2, 22, Pödenstr.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, elektr. Licht, an 3 Betten zu verm. Näheres 5509
S 2, 22, Pödenstr.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, elektr. Licht, an 3 Betten zu verm. Näheres 5509
S 2, 22, Pödenstr.

Unterricht

Neue Kurse beginnen
Anfang November
Rechtskurzschrift
lehrt niemand besser und schneller als

F. J. G. Rone
Mannheim, Kappelerstraße 10
2. u. 3. Hauptgeschoss
Rechtskurzschrift
19 Kellenstr.
Ander. Unterrichts- u. Nachschreibschriften, Schreib- u. Rechenhilfen.
Schulung von.

Unterricht beim ELTERN
die mit den Schulleistungen u. Schritten unzufrieden sind, sollen auf meine langjährig bewährte Erziehungsmethode aufmerksam gemacht. Sich selbst sorgfältig nachprüfen. So soll die Eltern. Unterrichts- u. R. L. 119 a. d. Post. 53037

Englisch!
Französisch!

Wer erteilt Unterricht?
spanischen
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Y A 79 an die Geschäftsstelle. 5427

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt Unterricht?
Mathematik?
Angebote mit Lehr- u. Preisangaben unter Z B 5 an die Geschäftsstelle.



Warme Unterkleidung



Herren-
Damen-
u. Kinder-
Strümpfe

schützt vor Erkältung!

5383

Ein kleines Angebot unserer großen Auswahl!

Damen- Unterkleidung	Alle Preise verstehen sich für Größe 3	Herren- Unterkleidung	
Damenhemdhose Baumwolle, Windform . . .	1.95	Wollgem.	95 3.40
1a. Baumwolle, offene Form mit Band-Träger	2.90	Mako schw. beste Verarbeit.	50 2.60
Damenhemdhose Marke „Ribana“ aus echt ägypt. Mako, offene Form m. Bandträg.	6.30	Kammgarn platin weiß, haltbar und warm	7.60 6.40
Damenhemdhose „Ribana“-Wolle, sehr warm- haltend, hochwertige Qualität	10.70	Herren-Hemd hose 1a. Baumwolle, 1/2 Aermel lange Beine	6.00
Damenschlupfhose 1a. Baumwolle	1.70	Herren-Hemd hose 1a. Wolle plattiert, sehr warm und weich	13.25
Damenschlupfhose Baumwolle mit warmen Futter	2.10		
Damenschlupfhose Künstl. Seide, warm und mollig gefüllt	3.20		
Damenschlupfhose regulär gestrikt, reine Wolle sehr warm	8.90		

Ganz besonders empfehlenswert!
Prof. Dr. Jaeger's Unter-
Dr. Lahmann's zeuge

weiß Baumwolle ohne Aermel . . . Gr. 1/2 2.00
Marke „Ribana“ 1/2 Aermel . . . Gr. 1/2 4.25
1a. Vigogne, haltbar und warm . . . Gr. 1/2 2.70
Halbwolle, warm und sehr haltbar . . . 2.70

Ludwigshafen
Bismarckstr. 49

Weczera

Miet-Gesuche

Große Parterre-Lagerräume
mit 4 Wärmehöfen und großer Toreinfahrt
von bester Firma in der Nähe des Haupt-
bahnhofs zu mieten gesucht. Angebote unt.
P D 7 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5004

Zahle bis 150.- Mk.

1a. elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmern
mit Bad, Kichen, Wasser, Zentralheizung,
el. Licht, Telefon, nächste Nähe Wasser-
turm, per sofort. Angebote unter H W 124 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *5004b

Garage

1. Personwagen so-
fort gesucht. *5008
Angebot u. Z M 15
an die Geschäftsstelle.

Wohnung

mit 4-5 Zimmern zu
mieten oder zum
Verkauf. *5009
Angebot u. Z M 15
an die Geschäftsstelle.

Wohnung

4 od. 5 Zim. mit Bad,
früher od. später. *5005
Angebot u. Z M 15
an die Geschäftsstelle.

Wohnung

4 Zimmerwohnung
neue, voll od. später.
Angebot u. Y N 91
an die Geschäftsstelle. *5498

Wohnung

3 Zimmerwohnung
von Besten in ruh.
Gasse gesucht. Dring-
lich. Karte vorhanden.
Angebot u. Z M 15
an die Geschäftsstelle. *5499

Leere Mansarde

oder Leeres Zimmer
von lang. kindertof.
Ehepaar für sol. od.
früher gesucht.
Angebot u. Z H 11
an die Geschäftsstelle. *5510

Leeres od. möbl. Zimmer

m. el. Licht, l. Centr.
der Stadt, zu mieten
gesucht. Angeb. u. Z G
Nr. 10 an die Geschäftsstelle.
*5509

Sch. möbl. Zimmer

mit Klavierbenüt. v.
jung. Herrn gesucht.
Angebot u. Y P 84
an die Geschäftsstelle. *5451

Sch. möbl. Zimmer

Kindertof. Ober. fast
beisabes. *5503

möbl. Zimmer

mit 2 Betten, Ang. u.
S M 120 an d. Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer u. Küche

(entf. Roiküche) auf
1. od. 1b. Rog. u. ruh.
Wiel. gesucht. *5499
Angebot unter T N 98
an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche

von kinderl. Ehepaar
zu mieten gef. Dring-
liche Karte vorhanden.
Angebot u. X Z 70
an die Geschäftsstelle.
*5500

2 Zimmer - Wohnung

und Küche (sehr) el.
Licht, mögl. Stadtm.
mitte, von alleinb. Ehe-
paar sofort od. spät.
gesucht. Dringliche Karte
vorhanden. Angebote
u. R Y an d. Geschäftsstelle.
*5501

2 schöne leere Zimmer

von 1a. ruhigen Ehe-
paar in bester Gasse
sofort oder 1. Dezbr.
gesucht. Voll. Ansof.
Angebot u. Z M 15
an die Geschäftsstelle.
*5502

1-2 Zimmer

mit Küche u. kindert.
Ehepaar (Beamter)
gen. Umgebungsgef.
Dringl. Karte u. *5492
Angebot unt. Y Z 3
an die Geschäftsstelle.

1-2 Zimmer

best. best. Manlarde
Ang. m. Verkauft.
u. Y T 92 an Geschäftsstelle.

leeres Holz. Zimmer

entf. best. Manlarde
Ang. m. Verkauft.
u. Y T 92 an Geschäftsstelle.

4 Zim.-Wohn.

in Mannheim oder
Vorort gesucht. *5504
Angebot u. Z O 17
an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

in Wohn- u. Schlaf-
zimmer sol. zu mien-
ten gesucht. Lage in
der Nähe der Rhein-
brücke in Mannheim
od. Ludwigshafen be-
vorzugt. Angeb. u. Y
P 98 an die Geschäftsstelle.
*5503

Vermischtes

Gelegenheitskauf!

1 dreier. eig. Schlaf-
zimmer mit Spiegel-
schrank, Marmor und
Nischen, sehr gebraucht
nur 485.-, 1 elegant.
pol. Sofa, m. Schränk-
chen, Glas, eisend.
Tisch, 2 Stuhl, 2 Stuhl
m. Spiegelstuhl, selten
solche Ausf. sehr bill.
zu verkaufen. *5502
Angebot u. Z M 15
an die Geschäftsstelle.

Piano

schw. pol. 800g. Karte
mit Gar. bill. abzug.
Angebot u. Z M 15
an die Geschäftsstelle.



Wenn Sie Ihren Lampen-
schirm selbst machen
wollen, erhalten Sie sämtliche
Zutaten bei
Lampenschirm D 3. 4
Unterrecht 10 an 108.

MISTINGUETT



ist die unumstrittene Beherrscherin der Pariser
Revue. — Ihr herrliches, schlankes Bein entzückt
bei ihrem wundervollen Tanz täglich tausende von
Zuschauern.

Nicht nur bei so großen Künstlerinnen, sondern
bei allen Damen gehört der tadellose, glänzende und
geschmeidige Strumpf zu einem der wichtigsten
Toilette-Geheimnisse.

Um stets einen so tadellosen Seiden- oder
Florstrumpf zu haben, ist es aber nicht mehr un-
erlässlich immer nur neue Strümpfe zu tragen.

EMSA, das neue Pariser unübertroffene
Spezial-Wäsche- und Erneuerungsmittel
für Seiden- oder Florstrümpfe und seidene
Wäsche ist dasjenige Mittel, mit welchem
hervorragende Künstlerinnen und ele-
gante Damen ihre teuersten Seiden-
oder Florstrümpfe und seidene Wäsche
stets neu erhalten.

EMSA ist kein gewöhnliches
Waschmittel sondern ein Spezial-
mittel, welches den Seiden- und
Florstrümpfen und der seidenen
Wäsche stets den Seidenglanz,
die Geschmeidigkeit u. Dauer-
haftigkeit von neuem gibt.
EMSA greift selbst das
zarteste Gewebe nicht
an, sondern verdoppelt
dessen Haltbarkeit und
Lebensdauer.



ist in allen einschlägig
Geschäften u. Drogen-
handlungen erhältlich. Kleine Packung für 3-5 Paar
Strümpfe 25 Pfg. Große Packung
für 20-24 Paar Strümpfe 75 Pfg.

Alleinvertrieb u. Fabriklager für Mannheim, Ludwigshafen a/Rh., Heidelberg und für die Bergstraße:
Wilhelm Specht, Mannheim, Schimperstr. 19, Telefon 33565

Honig

garant. reiner Bienen-
honig. Schlenker-
honig, echtes Duell,
unter Kontrolle des
Nahrungsmittel-
chemikers Dr. R. Hä-
der, Bremen, liefern
die 19 Bienenstöcke zu
10.70, halbe 4.50,
Rohr. 30 Pfg. mehr.
Garant. Zurücknahme.
Probepackchen netto 1/2
Pfd. franco bei Vor-
einzahlung von 1.50.
Fran. Refektor Heintz
& Söhne, Dönnigerland
Gemelingen 27. *541

Billige gebrauchte Möbel

Rüchenschränke 15, 20,
25, Kommoden 15-30,
Wäschtisch 25, 45, Bett-
stellen 10, Schließf. 25,
Schreibtische 45, Verstell-
tisch 40, sowie Verstell-
tisch, zu verk. *5500
Angebot u. Z M 15
an die Geschäftsstelle.

Gebrauchtes

Bandeisen

billig abgegeben.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle. *5504

Entflohen

gruppiertes Anarich-
tisch. Friedrich-
ring 22 IV, Tel. 33062
*5455

Ferien-Reisen

5 Tage in Paris Mk. 70.- u. Mk. 125.-
5 Tage in London Mk. 125.- u. Mk. 210.-
10 Tage in Nizza Mk. 60.-

Billige Erholungs- und
Vergnügungsreisen zur See
Palästina- u. Ägyptenreisen
5426 von RM. 260.- an.

Anmeldung und Prospekte bei:
Reisebüro Fournier
Ludwigshafen a. Rh.
Maxstraße 21 Tel. 62356, 60283

Heirat

Herr, 35 Jahre

in gebildeter km. Stellung, Disziplin, Rich-
tungen, wünscht sich zuverlässige Lebens-
gefährtin aus guter Familie, nicht über
mittleren Größe. — Damen mit wirkl. Verge-
bensbildung und durchaus erwählter Lebens-
auffassung, denen es weniger auf einen
„Schaden“ als auf einen intelligenten, über
den Durchschnitt stehenden Mann ankommt,
wird um vertrauensvolle Nachricht im Nicht-
wid gebeten. Vermittlung von Eltern an-
genommen. Zuschriften unter P B 96 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *5478

In unserem Verlag ist in neuer Bearbeitung
wieder erschienen:

Mannheim in Sage und Geschichte

Volkstümliche Erzählungen
von
Gustav Wiederkehr

Vierte reich illustrierte Auflage
Preis: Mk. 6.—

Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
Mannheim, E 6, 2 5323

BURNUS

Burnusbrühe
spart
viel
Mühe!

Das organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

25 Pfg.-Patrone für
3 Eimer Wasser 60 Pfg.-Patrone für
10 Eimer Wasser

Sidol



Kupfer, Messing, Nickel, Glas, Zinn und Marmor, alles das Putzt „Sidol“ verblüffend leicht; Denn: „Sidol ist unerreich!“



SIDOL der beste Metallputz.
Fabrikat des größten Unternehmens der Putzmittelbranche in Deutschland:
Siegel & Co., Köln-Braunsfeld.

Metallputz

Verkäufe
Rheinpfalz.
Bergungshalber verkaufe ich meine gutgehende
*5405
Wein- u. Bierwirtschaft
nebst Kolonialwaren-
geschäft in einem gr-
ößeren Orte der Vor-
derpfalz, Bedingung
20 000 A Anzahlung,
Rest jährlich.
Kurz. u. R T 121
an die Geschäftsstelle.
In der Nähe Mann-
heims ist ein 1 Hekt.
großes
*5403
Grundstück
zu verkaufen. Das-
selbe eignet sich für
Bauzwecke, da
Material in d. Nähe
sowie a. Fläche selbst
vorhanden ist.
Kurz. u. W X 51
an die Geschäftsstelle.

Gelände
halb Hauptplatz zwisch.
Mannheim u. Redarau
zu verk. Angebote u.
V G 85 an die Geschäftsstelle.
*5402

Verforsche Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Anstalts-Vermögen
300 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 76 (Schleichbach 195)
Telephon 1147

Angehörige Persönlichkeiten als Vertreter an allen Orten gesucht!

MANNHEIM nur P 4, 1

Moderne Gardinen u. Fensterdekorationen

direkt aus eigener Fabrik



Wir bieten als einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei und ausgedehnter Fabrikation **eine ganz besondere Preiswürdigkeit!**

Reichvolle Musterauswahl mit künstlerischem Geschmack von einfach bis elegant.

Eugen Kentner A.-G.

Spezialfirma für moderne Fensterdekorationen Verkaufshaus:

Mannheim nur P 4, 1
Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse — unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit

MANNHEIM nur P 4, 1

Betr.: Inserat 10983

VORSICHT! Augen auf beim Kauf von MUSIK-Apparaten MUSIK-Platten

Reichsverband Gruppe Mannheim usw.

Parlophon ist Parlophon, Grammophon ist Grammophon, Odeon ist Odeon, Vox ist Vox, Columbia ist Columbia, Wenn das nicht wahr ist, ist 2+2 auch nicht 4.



Parlophon, Grammophon, Odeon, Vox, Columbia, Apparate, Schallplatten Modelle 1927/28 in der Spezial-Abteilung bei **Musik-Mohnen** N 4, 18 - Tel. 28678

Verkäufe

Elektromech. Werkstätte

gut eingerichtet, in bester Lage Mann-
heims, u. Ta. Rumbösch, wegzugsbereit,
preiswert zu verkaufen. Angebote unt.
R M 114 an die Geschäftsstelle. *5410

Gelegenheitskäufe

Mehrere getragene und einige fast neue
Kugeln, Winterkoffer, leichtere Leder-
koffer, Winter-Sport-Paletts, ein fast
neuer Gehrock, für schilfige und sonstige
Gelegenheiten passend, sowie zwei neue
dunkelgefärbte Hosen, beste Qualität,
für härtere Mittelfigur, von best. Fern-
billig abzugeben. Ansehen ab
8 Uhr nachmittags.
Abreise zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *5401

Wohlmuth

Morgen Mittwoch, den 2. November 1927, abends 8 Uhr
im Saale des alten Rathauses am Marktplatz

Grosser populär-wissenschaftlicher Film-Vortrag in 6 Akten.

„Praktische Wege zur Gesundheit“
(Galvano-Heilverfahren nach System Wohlmuth)
mit erklärendem Vortrag von **Dr. med. Mayer, Furtwangen.**

Dieser Film stellt eine ungemein eindringliche und wirksame Belehrung und Aufklärung für jedermann dar.

Eintrittspreis für alle Plätze einheitlich nur 50 Pfg.

Vorverkauf! Wohlmuth-Institut, Mannheim, U 3 23 und Zigarrenhaus Albert Hofmann, H 1, 1-2. 11012

Rheinpfalz
Woll Kinderkleid und
ich mich vom Geschäft
zurückziehe, verkaufe
ich mein gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
in bester Lage ein-
sehr lebhaften Stadt-
der Vorderpfalz, mit
reicher Umgebung,
Anzahlung 20 000 A,
Kurz. u. R 5 138
an die Geschäftsstelle. *5412

Neues poliertes Schlafzimmer
Eichenbaum, mocha-
farbig, hervorragend
schönes Mobel, erhell.
Arbeit, Billig abzugeben,
Kurz. vermittelt n.
Q P 192 die Geschäftsstelle.
*5408

Fast Speisezimmer
neues, für 300 A zu verkaufen,
für 200 A zu verkaufen, in
Bensaustraße Nr. 14,
B. Stad. rechts. *5414

Photo-Apparat
mit sämtl. Zubehör
zu verkaufen, Gruppe
müßig. 33, 1 Tr. 114.
*5479

Neuer Diwan
billig zu verkaufen,
Genfer, Reppelerstr. 17.
*5416

Wohn-gebrannter Kachel-Feldstein
zu verkaufen,
Bachstr. 2, 2 Tr. 114.
*5417

Kanarienhähne
alte Sänger, kleine
bede, Kügel u. un-
gewöhnliche Färbung,
von 100 A an, zu verkaufen,
billig zu verkaufen,
Friedrichsberg 12,
(bei Hinfel). *5418

Besucht die

Erste große Ausstellung Ludwigshafen

vom 29. Oktober bis 7. November 1927

für Hotel- und Gastwirtsch., Kochkunst, Konditorei, Fleischeri sowie verwandte Gewerbe in der großen Ausstellungshalle Ebertpark

Interessant und lehrreich für jedermann. Kostproben vielfach gratis. — Geöffnet von 10-20 Uhr. 10848

DIE DRUCKEREI DR. HAAS
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG G.M.B.H. E 6, 2

fertigt Briefbogen, Briefumschläge, Geschäftskarten, Postkarten, Flugblätter, Prospekte, Preislisten, Kataloge, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Wertpapiere, Mehrfarbendrucke, Plakate usw. in Buch- und Steindruck und in sachgemäßer, neuzeitlicher Aufmachung. Kurze Lieferfrist.

Geschäftsverlegung und Eröffnung

Hiermit gebe ich der Einwohnerschaft von Mannheim, sowie meiner werthen Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich ab 2. November Ecke Niedfeld- und Jean-Bederstraße
*5419

meine Metzgerei

eröffne. Mein Bestreben wird es sein, wie bis jetzt meine werthe Kundenschaft billig und preiswert zu bedienen.

Wilhelm Schün,
Metzgermeister.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht:
Motorrad
steuer- und fahrerscheinfrei. Angeb. unter X L 64 Geschäftsstelle ds. Bl. *5029

Verkäufe

6/24 Dixi Personenwagen

offen, Baujahr 1927, neuwertig, besonders Umhänge halber billig zu verkaufen, Ansehen bei
Dinkel & Ritz, Auto-Garage, Seilerstraße 17, Mannheim.

Haus

in größeren Arbeits-
räumen bei größerer
Anzahlung *5002

zu kaufen gesucht.
Angebote u. X R 70
an die Geschäftsstelle.

Ein noch gut erhalt.
Klavier
zu kaufen gesucht.
Kurz. u. X U 73
an die Geschäftsstelle. *5003

Fett- und Farbflässer
a. defekte faulst. Ang.
unter Y O 92 an die
Geschäftsstelle. *5041

Wohlfahrt

hat die Sorge für
die Gesundheit der ganzen
Familie. Wie schnell tritt ein Krank-
heitsfall ein. Wohl der Gesundheit, die
ein Heilkeim im Hause hat. Gleich das Best-
e mit anwärmen, den Patienten hinein und das
Hilflossein auf den Körper bringt, er wird
sich selbst schweizen und das ist gut. Wenn Sie
noch keinen haben, schaffen Sie es gleich
zu. Achten Sie aber darauf, ein Rheuma-
kitzchen zu bekommen, denn das ist aus
bestem Material hergestellt, in 10 Jahren
probirt, fünfmal geachtet, hat un-
gewöhnliche Isolation, drei Wärmestufen aus best-
möglichem Sie das nicht — das VDE
Vivischen. Haben Sie es gleich bei uns,
dann Sie 10-15 A an die Geschäftsstelle.

Rheinelektra

Laden: P 5, 138.
Über 50 Verkaufsstellen
in Süd- u. Westdeutschland

National-Theater Mannheim.
 Dienstag, den 1. November 1927
 Vorstellung Nr. 50, Miets C Nr. 9.
 Neu inszeniert.
HAMLET
 Prinz von Dänemark
 Tragödie von Shakespeare — In Szene gesetzt von Francesco Silli — Bühnenbild: Dr. Eduard Löffler — Technische Einrichtung: Walther Unruh.
 Ende nach 11 Uhr
Personen:
 Claudius, König v. Dänemark Johannes Hehn
 Hamlet, Sohn des vorigen u. Neffe des gegenwärtigen
 Könige
 Polonius, Oberkammerer Willy Birgel
 Horatio, Hamlets Freund Georg Köhler
 Laertes, Sohn des Polonius Hans Barthel
 Voltimand Fritz Klippel
 Corcelinus Gert Woffram
 Rosenkranz Heins Friedrich
 Guildenstern Raoul Alster
 Der Geist von Hamlets Vater Hans Godeck
 Fortinbras, Prinz v. Norwegen Hans Simhäuser
 u. Hamlets Mutter Ida Ehrh
 Ophelia, Tochter des Polonius Claire Winter
 Erster Schauspieler (König im Schauspiel) Karl Marx
 Zweiter Schauspieler (Prolog im Schauspiel) Bum Krüger
 Schauspielerin (Königin im Schauspiel) Helene Leydenius
 Erster Totengräber Ernst Langheins
 Zweiter Totengräber Bum Krüger

UFA-THEATER
 D. S. ENGE PLANKEN 1 & 2
Pola Negri
 in
STACHEL-DRAHT
 Beginn 4,00, 6,15, 8,30 Uhr.

LIBELLE
 MANNHEIM
 Programm 1.—30. Novbr. 1927
Sämtliche Künstler neu für Mannheim
 Irma Mignon
 mit ihrem tausendem Fox
 Anny Schneider
 Stimmungsängerin
 Dr. Paula Preis-Theissen
 Violin-Virtuosin
 Vortragskünstler Ed. Eysenck
 Ansgar 898
 Harvey Sisters
 Musical-Dances-Novelty
 Dollsch und Eilbauer
 Wiener Straßenmusikanten
 Original Lawdoff-Duo
 Transformations-Tanz-Akt
 Anita Heilig
 Die Meisteraoubrette
 Mittwoch und Samstags: 4 Uhr-Tanztee
 Sonntags: Nachmittags-Vorstellung

Tanzschule Friedrich Heß
 P. I. 5a Tel. 22053 am Paradeplatz
Neue Kurse
 besonders demnächst für jugendliche Mädchen und für nicht ganz junge Damen und Herren, sowie für Ehepaare.
 Anmeldungen persönlich erbeten.
 Individuelle Einzelstunden.

12. 21 Restauration „Falstaff“ 12. 21
 empfiehlt guten bürgerlichen Mittag- und Abendisch. Spez. Wild u. Geflügel
 Zum Ausschank gelangt das beliebte
„Wulle“
 Bürger- und Friedrichsbräu, sowie best gepflegte Weine
 Inh. Hans Latz

August Renschler
 Mannheim 4579 Schimperstr. 30/42
 Baumaterialien - Wand- u. Bodenbeläge
 Fernruf Nr. 51988 geändert

Tanzschule Hans Guth
 L. 10. 10 Telefon 24798 L. 10. 10
 Ein neuer Tanzkursus für moderne Tänze beginnt Freitag, den 11. Nov. Anmeldung von noch einigen Damen u. Herren erbeten
 Individueller Privat-Unterricht

Antike Möbel
 Herold-Baum, 3 Barof-Sessel, Schrank und Stuhl im Auftrag günstig zu verkaufen
 Laden 0 7. 14 11022

ALHAMBRA
 Unser Programm!
Ein Erfolg!
 Das wunderbare Filmwerk:
Auferstehung
 Nach dem Roman von **Leo Tolstoi**
 mit **Rod la Rocque**
Dolores del Rio
 Reichhaltiges, schönes Beiprogramm!
 Besuchen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen!
 Beginn Auferstehung: 3, 4.50, 6.50, 9 Uhr.

Restaurant Kaiserring
 Inhaber: Rudolf Schmoll, Tel. 21201.
 Heute Dienstag
Schlachtfest.

Morgen Mittwoch
großes Schlachtfest
 mit meinem gar. naturreinen 1926er Dürkheimer Feuerberg Gewürztraminer, Org.-Füllg., Fittches Weingut sowie Kallstädter Kobbert, Org.-Füllg., „Winzergenossenschaft“
 Es ladet höflichst ein *5558
Weinhaus Bihlmaier, Kopplerstr. 32

Im Nebel allerbeste Sicht, Erzielt Du stets mit Nosma-Licht!
 J. B. Höllein, C. 1, 13; Fr. Fels, B. 6, 4; Ahrens, M. 7, 2a; Wolf & Olfenbach, M. 7, 7; Marktvorstr. 11. Anson. Vertriebskanal 1. Ufer 18 17

Auf heute abend 8 Uhr zur Revue-Première ins Apollo!
 Die neue große internationale Ausstattungs-Revue vom „Theater des Westens“, Berlin
Wissen Sie schon...
22 Bilder v. Emil Schwarz u. Bruno Hardt-Warden
Bilderfolge:
 1. Bild: Im Klub der Zwölf 9. Bild: Weck-end 16. Bild: Der Esel
 2. „Im Boudoir“ 10. „In Spanien“ 17. „Annemarie“
 3. „Der Rosentraum“ 11. „Der spanische“ 18. „Dauerwelten“
 4. „Nur mit der Ruhe“ 12. „Shal“ 19. „Back Bottom im Urwald“
 5. „In der Schulpause“ 13. „Einzug der Revue“ 20. „Ein Walzertraum“
 6. „Moderne Schirme“ 14. „Wald-Idyll“ 21. „In Rußland“
 7. „Der Fächer“ 15. „3 Wiere Larsen“ 22. „Goldrausch“
 8. „Am Telephon“
Große Pracht-Ausstattung!
100 Mitwirkende! **Massenaufgebot schöner Frauen!** **100 Mitwirkende!**
Hervorragendes Solisten-Ensemble **Angelos Jazz-Sinfoniker** **Internationale Tanzstars!!**
16 Vienna Girls! **Vorverkauf:** **16 Revue-Girls!**
 Täglich vorm. von 10-1/2 Uhr und nachm. von 3 Uhr ab ununterbrochen Konzertsäle Heckel, Mannh. Musikhaus, Ludwigshafen; Reisebüro Kohler, Kaiser-Wilhelmstraße.

SCHAUBURG
 KI-NAHE FRIEDRICHBRÜCKE-KI
 Zwei entzückende Ehelustspiele mit hervorragender Besetzung
LILIAN HARVEY
EHEFERIEN
 HARRY HALM
 und
ADOLPHE MENJOU
BLOND ODER BRAUN
 Täglich ununterbrochen ab 4 Uhr
 Nur drei Tage auf dem Spielplan.

Schlachtplatte
 im **Rosenstock**
 Tel. 31225 N. 3. 5

Vermischtes
 Ia. 1011.
Planist
 (Café, Jazz, Kino) frei für Mannheim u. Umgebung. *5520
 Angeb. u. R. X. 135 an die Gesch. *5520
 Echte Frankfurter Würstchen extra große 4197
 1 Paar 55 Pfennig täglich frisch bei **H. Röttinger**
 P. 4, 10 P. 4, 10 (Butter Konsum)

Pianos Kauf und in Miete
 u. Wüstsch n. Kaufverhandlung
 bei 818
Heckel
 Piano-Lager
0 3, 10.

Kopfwash-Pulver
 Schwarzkopf 20
 Doppelpak. 35
 Mouton 20
 Auxolin 20
 Elida 20
 Ray 20
 No. 4711 20
Kraft
 Hauptgeschäft H. 1, 3 Breitenstr. u. Filialen
 8413

Täglich bei ausverkauftem Hause!

Das Erwachen des Weibes
 Nach einer Idee von Dr. Kurt Thoma
 Träger der Hauptrollen:
 bei 818
Grote Moshelm, Wolfgang Zilzer
Hilde Maroff, Hermann Valentin
Lydia Potochina, Margarete Kupfer
Sybil Morell, Hermann Picha
Harry Lamberts-Paulsen
 Großes Beiprogramm — Wechenschau
Verstärktes Orchester!
 Nur die Nachmittags-Vorstellungen bieten gute Sitzgelegenheit.
 Anfang: 4.00 6.00 8.10
Palast-Theater

Heute abend 8 Uhr Nibelungensaal
 Das große **Allerheiligen-Konzert**
 des **Musikvereins e. V. Mannheim**
 Honneger, König David, Debussy, Verdensa, Saks / 2 Werke für Chor, Orchester, Solostimmen u. Orgel solo, Leitung: Generalmusik-Direktor Richard Lortz / Karten Vorverkaufsstellen und Abendkasse
 Mannheimer Konzertdirektion 8 7, 22

SCALA
 Meerfeldstr. 56/58 Tel. 26940
 Heute letzter Tag
Seingrößter Bluff
 mit **Harry Piel**
 Ab morgen, Mittwoch das besonders ausgewählte **Jubiläums-Programm**
 Anlässlich des Jahrestages der Eröffnung der „Scala“ findet Mittwoch abend 8.30 eine Jubiläumsvorstellung statt.
 Einlaß 8 Uhr Vorverkauf ab 3 Uhr
 Das Theater bleibt bis 8 Uhr wegen Vorbereitungen geschlossen. *2889
 Beachten Sie bitte morgiges Inserat.

Die Zeitungsanzeige ist das beste Werbemittel

Was ist
53555?
 Das ist die neue Telefon-Nummer der **Auto-Centrale e. V.**
 Gegründet 1911

Bei SACHS MANNHEIM P 6, 20 kaufen

Heidelbergerstr.

gewährt in Auswahl und Qualität, in Formschönheit und Preis die Erfüllung Ihrer Wünsche!!!

<p>Extra-Angebote:</p> <p>Reinwollener Velour de laine-Mantel</p> <p>In allen Farben, mit Pelzkragen und Manschetten und reichem Pelzbesatz unten herum</p> <p>nur 29.75</p> <p>10854</p>	<p>Besonders preiswert</p> <p>Das moderne Woll-Trikot-Kleid</p> <p>Jumper-Form, mit Plisé-Rock, Crêpe de Chine-Kragen und Manschetten, Imisfert, Wildleder-Gürtel in modernen Farben</p> <p>nur 24.75</p>	<p>Besonders preiswert</p> <p>Das beliebte Veloutine-Kleid</p> <p>In allen modernen Farben, entzückend verarbeitet, mit Crêpe de Chine-Kragen und Manschetten</p> <p>nur 29.50</p>	<p>Extra-Angebote:</p> <p>la. Ottomane-Mantel</p> <p>In allen Farben, in apartier, guter Verarbeitung mit vollem Pelzkragen und Manschetten nur 39.75</p>
<p>Pelz- u. Modell-Mäntel und -Kleider</p> <p>In anerkannt gutem Geschmack und ungeheurer Auswahl</p> <p>Höchstleistungen in Qualität und Preis!</p>			

Anfertigung kunstgewerblicher **Bucheinbände**

Diplommappen Pergament und Leder

Photoalben in eigener Werkstatt

Beachten Sie bitte meine Schaufenster



Radio

Compl. Anlagen mit Lautsprecher und Hochantenne von **GM. 130.-** an (Zahlungserleichterung)

Spez.-Vertrieb der **SABA-Apparate**, Baukästen und Einzelteile

Akkumulatoren-Ladestation

Carl Fr. Gordt

R 3, 2 562 Telephon 26210

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elektrolyse unter Garantie durch anerkannt erfolgreiche Verfahren.

Einzig bewährte Methode !!

Luise Maier Mannheim, P 1, 6 1 Innes gegenüber Landauer

Institut für Gesichtspflege - 2jähr. Praxis - Beratung kostenlos. Aeroll. Empfeh. - Zahlr. Dankschr. - Sprechst. tgl. v. 9-7 Uhr

Kochschule des Frauenvereins Mannheim, L 3, 1

Gründliches Erlernen der bürgerl. und feinen Küche u. des Backens in 2 monatlichen Kursen. Arbeitszeit von 8^{1/2} bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.- Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11-12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. - Prospekte kostenlos.

„Mozart“-Pianos

Fabrikat vornehmster Geschmacksrichtung mit wundervoll perlender Spielart und außergewöhnlichem Klangreichtum bei solidester Konstruktion. Wohlfeile Preise!

Alleinvertretung für Mannheim: S 102

Schwab & Co., Pianohandlg., Seckenheimerstraße 16, II, Et.

Leihgeschirre C 1, 3 Glas - Porzellan - Bestecke C 1, 3 für Ihre Festlichkeiten

Weickel

Krankenkasse

D. Med. Gen.- u. Handm.-Beratung, Feldberg, Verle Arstambul, Blut u. Apotheke voll. - Un- unter 60 Jahre. Num. u. Tarif beim Vertreter Carl Schmidt, O 5, 14. Tel. 22659. 277

Sonder-Angebot! Staunend billig! Der weiteste Weg lohnt sich.



Große Auswahl! Gummi-Ersatzteile, Schallplatten

Eigene Reparaturwerkstätte. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Verkauf auch auf Warenscheck.

N 4, 24 Lösch Tel. 29974

Filiale S 3, 14

Perser-Teppiche

Käuferschutz von diebstahlsicherer Wert

große Auswahl - Billigster Preis - Günstigste Zahlungsweise

BRYM Elisabethstraße 1 am Friedrichsplatz

Perser und Deutsche Teppiche

Juwelen Modernes Lager

Platin

Go waren

Neuanfertigung Umänderung Reparaturen

schnell, gewissenhaft, billig

H. Apel P 5, 14 Planken neben dem Thomasbräu

früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27635

IMPORTEUR

verkauft an Herste. Rechtsnachfolger und höhere Beamte

echte PERSER TEPPICHE

von hervorragender Qualität zu vorzuziehenden Preisen. Auf Wunsch sehr günstige Zahlungsbedingungen. Aufchriften mit F R au J. Danneberg, Frankfurt am Main, Rohmarkt 7.

Neu eingetroffen:

Dani Woyon Metall-Bettstellen

darunter **225** zurückgesetzte Bettstellen

== weil immer dem vorzuziehenden Daniel ==

Es handelt sich hier um durchaus gute, fehlerfreie **Eisen- und Messingbettstellen** aus der größten deutschen Eisenmöbel-Fabrik. Diese Modelle haben wir besonders billig erworben, da sie aus dem Katalog ausrangiert worden sind.

Eisenbettstelle 80/190 groß, weiß lackiert mit Messingverzierung mit la. Zugfeder- matratze Mk. 18.50	Messingbettstelle 100/200 groß mit la. Zugfeder- matratze Mk. 60.-
90/190 groß Mk. 19.50	Messingbettstelle 100/200 groß vierkantige Röhren mit la. Zugfeder- matratze, ganz schweres Modell Mk. 125.-
Eisenbettstelle 90/190 groß weiß lackiert mit la. Zugfeder- matratze Mk. 20.- Mk. 22.- Mk. 25.-	Messingbettstelle 100/200 groß vierkantige Röhren mit la. Zugfeder- matratze, schwerstes Modell Mk. 175.-
Eisenbettstelle 90/190 groß weiß lack. mit reicher Messingverzierung u. la. Zugfeder- matratze Mk. 27.- Mk. 30.- Mk. 33.-	Messingbettstelle 120/200 groß vierkantige Röhren, la. Zugfeder- matratze Mk. 195.- Mk. 150.-
100/200 groß Mk. 29.- Mk. 33.- Mk. 38.-	

Einige Beispiele:

Wir bitten bei diesem Angebot nicht allein die Preise, sondern auch die Qualitäten zu beachten

Breite Straße und Marktplatz **Linbfeld** Alleinverkauf

H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14 von Steiners Paradiesbetten

Das Spezialgeschäft für Betten und Schlafzimmers-Möbel.

M. 15:



Neu! Schall-Apparat mit Seide zugespinn

Lampenschirmbedarf G. Schuster, E 3, 7

Telephon

abgegeben. Angeb. u. Y L an die Geschäftsstelle.

Tapezierarbeiten

Einladung u. Matrassen, Polstermöbel, Tische u. Tapezieren, in u. außer dem Hause d. J. W. Bren U 4, 18a.

Tücht. Friseur

nimmt noch Abnehmen an außer dem Hause, auch Zubereitung. Adresse in der Geschäftsstelle.

Erstklass. Pianist

u. Weiger i. Sonnt. u. Sonnt. in gutes Hotel frei (evtl. u. nächsten Samstag). Anträge mit R O 118 an die Geschäftsstelle.

Charakterkunde, Kopfform- und Schriftbenennung, Handelslehre, Frau E. Reichelt, L 3, 7, 1 Treppenhilfsstr. 1-7 119a. Sprechst. 1-7 Uhr. G 170